

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Peitzelle oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 80

Samstag, 7. April 1917

56. Jahrgang

Der Name „Oesterreich“ festgelegt.

Feindliche West-Angriffe gescheitert. Englisch-Französische Fliegerkatastrophe:
44 Flugzeuge abgeschossen. Wilson unterzeichnete die Kriegserklärung.

Die roten Ostern 1917.

Marburg, 7. April.

Die Ostertage ziehen wieder ins Land und ein warmer Quell der Freude springt wieder auf in unserem Leben, das nahe an drei Jahren hindurch geprüft worden ist von tausend Wechselfällen des Krieges, drei Jahre fast, in denen die Freude und das Leid aneinandergerichtet sind wie die Perlen an der Schnur des Rosenkranzes. Viele Karfreitage haben uns diese Jahre gebracht, an den Fronten wie im Hinterlande, aber sie wurden immer wieder überglänzt durch jener Ostertage Glanz, das von Sieg und Stärke sprach, von der kommenden Erlösung aus jeglicher Prüfung, vom siegreichen Ende, zu dem wir nur gelangen können, wenn wir zukunftsicheren Sinnes dahingehen auf dem Wege des Leidens und Erduldens. Es handelt sich um das Größte im Leben der Völker, um uns und um die Zukunft der aufwachsenden und der kommenden Geschlechter und vom Schicksale kann es niemand fordern, daß so Großes uns mühelos und ohne Leid in unseren Schoß fällt. Auch im Frieden steht vor dem Volke die harte Arbeit jedes Einzelnen und so mancher hat nur lärglich geerntet, was er unter Mühsal und böser Frohn gesät hat ein

ganzes Leben lang. Aber das Große, das über jedes Einzelschicksal emporragt zur Wolkengöhe und dennoch gemeinsam ist uns allen, das verlangt vom ganzen Reiche und von jedem Einzelnen von uns viel höhere Opferpreise, würdig jenem Lohne, den wir in späteren Tagen und unsere Kinder einst genießen sollen. Das ist der Weg, den einst die lichtumflossene Gestalt von Nazareth gegangen ist, den unsere Voreltern gingen, als sich in den Befreiungskriegen das ausgezogene Land erhob, um im Verzweiflungskampf des Napoleoniden eiserne Gewalt zu brechen. Nach Hundert Jahren sind jene Tage wiedergekehrt, von denen die Geschichte und die Legende so Großes zu berichten wissen, Großes in dem ärgsten Leide und Großes in der befreienden, die Zukunft sichernden Tat. Wir wollen uns nicht zertreten lassen, wir wollen die Not, in die unsere Feinde uns stürzten, nicht festlegen lassen für ein Jahrhundert und mehr, und wer nur an den Augenblick denkt und nicht an die Zukunft des neuen Geschlechtes, dem fehlt das schönste Empfinden der menschlichen Seele, der ist wie ein leichtsinniger Vater der eigenen Kinder, denen er die Not und die kümmerlichste Schwäche mitgab auf ihren Lebensweg. Die Ostern des Kalenders sind da und sie verweisen uns darauf und lehren uns,

daß auch die Ostern der Menschheit für uns wieder kommen, wenn wir uns ihrer würdig zeigen durch die Opfer und durch die Taten, die ihnen vorangehen müssen im Kampfe um unsere Zukunft und unser Schicksal wird emporsteigen aus jener Kraft, mit der wir unsere Kämpfe führen. Wir hämmern jetzt am Ambos der Geschichte unsere Zukunft; laßt uns ihre tüchtigen Schmiede sein! In Amerika hat Gott Mammon sein Haupt erhoben und seine Polypenarme wollen sich drohend herüberstrecken über das weite, vom Handel leer gewordene Meer; die letzte Hilfe für die britische Inselkette mit dem geraubten Kaiserdiadem von Indien am Haupte ist angeboten worden gegen uns und das ist ein Zeugnis für unsere Kraft; zugleich kam vom Stochod die Kunde, daß zehntausend Russen mit vielen Geschützen und Maschinengewehren in die Hände der Sieger gefallen sind; das ist das andere, weithin leuchtende Zeugnis von der Kraft der Verbündeten. Aus dem Osterglöckchenlang heraus hören wir die Verkündigung unseres siegreichen Ansehens aus der Karzzeit unserer Tage und dieses feste Bewußtsein soll uns alle erfüllen, unsere Männer und Frauen im Hinterlande, unsere Helden an der Front. Der ewig jungen, Kraft verheißenden Maria Heil! M. J.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Reimers und Marie eilten in großen Sprüngen den Berg hinunter. Langsamer folgte Grete. Sie wollte sich zuerst fassen, sie wollte den Fremden nicht in ihrer stürmischen Aufregung entgegen treten. Wer wußte denn, wer es war, und ob nicht neue Gefahren drohten?

So erreichte sie den Strand, auf dem Reimers und Marie aufgeregte hin- und herliefen. Und nur kurze Zeit dauerte es, da stürzte der Rutter um die Landzunge und bog in die Bucht ein. Die Segel wurden gerafft, der Anker flog in die Tiefe, wie ein ruhender Schwan lag das schmucke, kleine Fahrzeug auf dem tiefblauen Wasser.

17. Kapitel.

Grete erwachte aus tiefer Ohnmacht in den Armen Hennings. Die Überraschung, als sie ihn aus Sand springen sah, war zu groß gewesen, als daß sie ihre bisherige Fassung hätte standhalten können. Mit lautem Jubelschrei stürzte sie ihm entgegen und sank plötzlich bewußtlos zusammen, von seinen starken Armen umfaßt. Auch seine freudige Überraschung war unbeschreiblich. Aber nicht so plötzlich und überwältigend, wie die ihrige; denn er hatte die geliebte Gestalt schon vom Schiffe aus erkannt, und die tagelange Erwartung, sie

noch noch zu finden, ließ ihm dieses endliche Wiedersehen nicht so wunderbar erscheinen, als ihr, die ihn Hunderte von Meilen entfernt glaubte. Als sie in seinen Armen erwachte, entzündeten ihren Augen heiße Tränen. So standhaft und gefaßt sie im Unglück gewesen war, so fassungslos war sie jetzt im Glück, an das sie kaum zu glauben vermochte.

So erregt Henning selbst war, so suchte er das geliebte Mädchen doch durch seine zärtlichen Worte zu beruhigen. Es dauerte lange, bis sich der Sturm der Gefühle etwas legte. Grete hörte kaum, was Henning sagte. Sie hielten sich fest umfaßt, ohne auf die anderen zu achten. Endlich begann Henning: „Wenn wir uns wiedergefunden haben, meine teure Grete, so haben wir es diesem treulichen Freund zu danken, — Herr Weserling“, — damit ergriff er dessen Hand, — „hier ist meine liebe Braut, Grete Ewarzen. — Grete, dies ist mein bester, bewährter Freund Wilhelm Weserling.“

Grete streckte ihm bewegt beide Hände entgegen. Ihre Stimme zitterte noch vor Erregung, als sie sagte: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen!“

Von Dank kann keine Rede sein, mein Fräulein“, wehrte Herr Weserling ab. Auch er war bis ins Innerste gerührt. „Ich bin überreichlich belohnt dadurch, daß wir Sie endlich fanden. Immer und immer wieder habe ich es Ihrem Verlobten gesagt, wir würden Sie finden, — nun habe ich doch recht behalten!“

„Wenn Sie nicht gewesen wären, ich glaube, ich wäre verzweifelt“, gestand Henning.

„Na, — na“, machte Weserling, und sein altes, fröhliches Lachen erschien wieder auf seinem guten Gesicht. Jetzt drängten sich auch Reimers und Marie heran, die Angekommenen zu begrüßen. „Nun, Reimers“, sagte Grete mit einem glücklichen Lächeln, „war es nicht ein Glück, daß uns der Gewittersturm unser Boot entführte? Wer weiß, wo wir sonst hingeraten wären!“

„Ja, Fräulein“, lächelte Reimers beschämt. „Sie haben in dieser schwierigen Lage mehr Mut bewiesen als ich, — ich stehe jetzt beschämt vor Ihnen. Herr Bahnsen, Sie können stolz sein auf Ihre Braut, sie war immer mutig, wo wir beide verzagten, — eine echte Seemannsbraut!“

Henning legte zärtlich die Arme um Gretes Schulter und sah ihr tief in die Augen.

„Mein liebes, liebes Mädchen!“ sprach er innig. Sie lehnte das schöne Haupt an seine Schulter. Ein Gefühl seligen Glückes im Herzen, stand sie lange und unbeweglich.

Doch dann ging es an das Erzählen. Man lagerte im Grünen. Weserling ließ durch Theising und Fröh Gröndig, der mit offenem Munde den Erzählungen gelauscht hatte, Speise und Trank von seinem Schiffe herüberschaffen, und wenn auch Grete wenig genießen konnte, so ließen es sich die anderen um so besser schmecken.

„Um die „Nymphen“ tut es mir herzlich leid“, sagte Henning, nachdem er das Schicksal des

Amerikanische Kriegserklärung Die Annahme und Unterzeichnung.

Washington, 6. April. (R.B.) Die Annahme der Kriegsresolution durch das Repräsentantenhaus erfolgte mit 373 gegen 50 Stimmen. Wider Erwarten hatte der demokratische Führer Pitkin gegen die Kriegsbill Stellung genommen, indem er betonte, daß kein Lebensinteresse Amerikas angetastet werde und kein Einfall in amerikanisches Gebiet drohe.

Washington, 6. April. (R.B.) [Reuter.] Präsident Wilson hat die Kriegsresolution sowie die Proklamation des Kriegszustandes mit Deutschland unterzeichnet.

Wilson's Botschafter in Rom.

Rugano, 6. April. (R.B.) „Corriere d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung eines Mitarbeiters mit dem amerikanischen Botschafter in Rom, in welcher der Botschafter u. a. erklärte: Das Eingreifen Amerikas müsse das Ende des Krieges beschleunigen und werde dazu beitragen, seinzeitlich den Frieden auf eine für viele Jahre dauernd-sichere Grundlage zu stellen. Er ziehe es vor, über die Gründe zu schweigen, weshalb Wilson Österreich-Ungarn sowie die übrigen Verbündeten Deutschlands aus dem Spiele gelassen habe.

Rom, 6. April. (R.B.) Staatsminister Carcano stattete dem amerikanischen Botschafter einen längeren Besuch ab.

Der U-Bootkrieg.

134.000 Raumentonnen versenkt.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Büro meldet: Seit den am 30. März veröffentlichten U-Boot-Erfolgen sind nach den bis heute eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 134.000 Frachtraumentonnen von unseren U-Booten versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Sieg am Stodhod.

Russisches Eingeständnis der Niederlage.

Nach der Eroberung des Brückenkopfes von Tobolj, wobei wie gestern gemeldet, gegen 10.000 Russen gefangen wurden, berichtet der russische Generalstabsbericht vom 4. April u. a.: „Unter dem Schutze des Artilleriefeners gingen die Deutschen auf der Front Tobolj-Geleni zum Angriff über und warfen unsere Truppen zurück. Ein Teil der Deutschen stieß bis zu den Uebergängen über den Stodhod in der Gegend nordöstlich von Geleni und brachten dadurch unsere Truppen des

linken Flügels, welche den Waffenplatz verteidigten, in eine schwierige Lage. Angesichts dieser Lage wurden unsere vom Feinde bedrängten Truppen auf das rechte Stodhod-Ufer zurückgeführt. Mehrere unserer Truppenteile erlitten große Verluste.“

Griechische Proteste.

Bern, 6. April. (R.B.) Nach Syoner Blättermeldungen aus Athen vom 3. April hat die griechische Regierung dem italienischen Gesandten einen Protest gegen den Vorschlag der italienischen Truppen im Epirus und hauptsächlich gegen die Erziehung der griechischen Flagge auf dem Fort Agrostastro durch die albanische Flagge überreicht. Zugleich hat die griechische Regierung einen Protest der Bevölkerung der Deputierten vom Epirus übermittelt.

Bodenenteignung in Rußland?

Kopenhagen, 6. April. (R.B.) Nach einer Meldung aus St. Petersburg hat die Regierung einen Ausschuß zur Vorbereitung und Durchführung einer der Bauernreform und Durchführung des Organ der revolutionären Sozialisten stellt als ersten Programmpunkt die Uebernahme des gesamten Bodenbesitzes durch den Staat auf und schlägt die Entscheidung dieser Frage der konstituierenden Nationalversammlung vor.

Wie es dem Kramarsch geht.

Teschen, 6. April. „Selske Lity“ melden: Die verurteilten Abgeordneten Kramarsch und Rasin, die in Möllersdorf ihre Strafe absitzen, haben die Erlaubnis erhalten, sich selbst zu verkösten und das „Fremdenblatt“ zu lesen.

Zensur und Kranz-Affaire.

Nachstehende Ausführungen entnehmen wir zur Gänze dem von der Grazer Zensur zensurierten „Grazer Volksblatt“ vom 5. d. M.:

Ein militärischer Zeuge aus dem Kriegsministerium erzählte im Prozeß Dr. Kranz: „Ich bin dann mit dem Sektionschef Jarzebecki ins Kriegsüberwachungsamt heruntergegangen, zu Major Schimek, und Sektionschef Jarzebecki hat dem Major die Weisung gegeben, daß Artikel über Dr. Kranz oder die Depositionsbank oder die Viereinkaufsstelle nicht erscheinen dürfen, bevor sie ihm nicht vorgelegt worden sind.“ Das deckt sich mit den Ausführungen der „Münchener Neuesten Nachrichten“, die folgendes schreiben: „Dr. Kranz wußte sich am 3. Jänner, wenige Tage bevor der Untersuchungsrichter gegen ihn einschritt, der Anerkennungsschreiber von dem gemeinsamen Kriegsminister Generalobersten von Krobatin zu erschleichen, daß er dann in der ihm zu Diensten stehenden Börsenpresse in auffallendster

Weise veröffentlichte. Dieses Anerkennungs-schreiben übte auf die Organe der Militärzensur eine so große Wirkung aus, daß sie jede Besprechung der Kranzaffäre in den Blättern unterdrückten, ja eine Zeitlang war es den Zeitungen sogar verboten, auch nur den Namen Kranz zu nennen! An seiner Stelle erschien in den Zeitungen regelmäßig ein weißer Fleck. Mittlerweile kam aber das bekannte, von der Bevölkerung so freudig begrüßte Eingreifen Kaiser Karls gegen Kriegswucher und Preistreiberei, und die Untersuchung gegen Kranz und Genossen, die ein sehr energischer und unerjrockener Beamter in Händen hatte, ging unbehindert weiter. Auch die Zensur hat mittlerweile ihren Irrtum eingesehen und hält nicht mehr ihre schützende Hand über Kranz.“

Wien, 6. April. Das Bankhaus Reises hat für die Freilassung des verhafteten Prokuristen Kass. Rates Adolf Schönwald eine Kaution von fünf Millionen Kronen angeboten. Der Antrag auf Entlastung wurde jedoch abgelehnt.

Marburger Nachrichten.

Selbentod. Der Brunnendorfer Gastwirt Herr Andreas Neureiter kämpfte als Jänsantist am italienischen Kriegsschauplatz. Wie eine hieher gelangte Mitteilung des Seelsorgers berichtete, ist er am 16. Feber in einem Feldspital an den Folgen einer Schußverletzung (Schrapnellschuß in den Kopf), die er am Monte Cimone erlitt, gestorben. Der an die Gattin des Gefallenen gerichtete Brief eines Kameraden Neureiters besagt u. a., daß Neureiter am 10. Feber im Feldspital Aufnahme fand, wo er am 16. Feber starb. Er schildert ihn als strammen, pflichtbewußten Soldaten, der bei seinen Kameraden und Vorgesetzten sehr beliebt war. Er wurde im Soldatenfriedhof zu Folgaria in Tirol begraben. Außer der trauernden Gattin hinterließ der fürs Vaterland Gefallene sechs Kinder; auch seine Schwestern beklagen den Verlust des Bruders.

Ostermorgen. In die Menschenherzen bringt am Ostermorgen die seltsame Sprache der Glocken; dem einen klingt sie jubelnd, dem anderen wie Schluchzen. Und wenn am schönen Ostermorgen die Frühsonne das Land erhellt und erwärmt, dann schwingen sich viel tausend Vögel auf und grüßen jauchzend den erwachenden Tag. Was wissen die von Völkereindringung, vom grauenhaften Ringen, vom großen Kriege, der viele Männer vorzeitig in die Erde brachte, andere zu Krüppeln machte und manchem Weibe das Herz brach. Die Jugend aber tanzt im Freie, begrüßt jede Blume, jedes grüne Blatt und kehrt frohgemut nach Hause zurück, Vasen und Gläser füllend mit den Blüten, den Denz ins Zimmer bannend, während andere die Gräber und Bilder der Toten mit Blumen schmücken, jene Bilder, vor denen in jeder Dämmerstunde ein Paar heiße Augen übergehen vor Weh.

Schiffes erfahren. „Es war ein solch tüchtiges, festes Fahrzeug. Hoffentlich ist wenigstens die Mannschaft gerettet. Es war manch braver Bursche darunter. Die Reeder werden keinen so großen Schaden haben, denn das Schiff war gut versichert. Ebenso die Ladung. Aber was beginnen wir nun?“

„Ei“, rief Herr Weserling, „ich denke, das ist ganz einfach! Morgen steuern wir nach der Oster-Insel und Sie und Fräulein Grete sowie alle anderen sind unsere Gäste! Hei, das wird lustig!“

„Ja, — aber später?“

„Davon sprechen wir, wenn wir erst bei mir sind! Jetzt wollen wir uns der Gegenwart freuen und noch nicht an die Zukunft denken. Wenn der liebe Herrgott bis hierher geholfen, dann wird er auch weiter helfen! Und nun kommen Sie, Fräulein Grete, daß ich Ihnen mein Schiff zeige. Und auch Sie, Frau Marie. Die Kajüte wird Ihnen gefallen. Ich habe sie für meine Frau und meine Töchter ausstatten lassen, denn wir unternehmen oft weite Seefahrten. So ist der Rutter vollständig für Damenbesuch ausgerüstet.“

Die Kajüte war in der Tat ein kleines Schmuckkästchen, und Grete fühlte sich sehr wohl darin. Sie dankte Herrn Weserling mit herzlichen Worten. Doch dieser wollte von Dank nichts wissen. Er machte in lebenswürdigster Weise den Wirt und tat alles, um seinen Gästen den Aufenthalt auf dem kleinen Schiff so angenehm wie möglich zu machen. Am folgenden Morgen ging man unter Segel, vom herrlichsten Wetter und von einer

frischen Seebrise begünstigt. Da man jetzt direkten Kurs auf die Oster-Insel nehmen konnte, erreichte man dieselbe in wenigen Tagen.

Frau Helene war schon etwas in Sorge wegen des langen Ausbleibens des Rutters gewesen. Freilich hatte ja mit wenigen Ausnahmen Rutter gutes Wetter geherrscht, und sie kannte den Rutter als ein tüchtiges Fahrzeug. Aber eine Fahrt durch die Inseln mit den vielen, oft verstreut liegenden Riffen war nicht ohne Gefahr. Um so mehr freute sie sich, als der Rutter wohlbehalten in den kleinen Hafen der Oster-Insel einlief mit lustig flatterndem Wimpel. Helene, begleitet von ihren beiden Kindern, eilte zum Strande. Wie groß war ihre Überraschung, als sie Grete sah, in der sie sofort die gesuchte Braut Hennings erkannte. Liebedeulich nahm sie Grete in die Arme und begrüßte auch die anderen Gäste in ihrer herzlichsten Weise. Auch Hennings drückte ihr warm die Hand.

„Nun, was habe ich gesagt, Herr Wagners?“ rief sie freudig, indem ihr Tränen der innigsten Teilnahme in die Augen traten. „Sie sehen, man darf nie verzweifeln! Aber jetzt bleiben Sie eine Zeitlang bei uns, damit Sie sich erholen.“

„Ich werde Ihre freundliche Einladung nicht annehmen können, verehrte Frau“, sagte Hennings nachdenklich. „Ich muß doch mit der Jagt des Konsuls nach Valparaiso zurück. Lange genug lag die wohl hier.“

Da lachte Frau Helene.

„Da kommen Sie zu spät, lieber Herr Wagners“,

meinte sie schelmisch. „Die „Carmen“ ist vor einigen Tagen schon abgedampft. Herrn Wagners wurde es zu einsam bei uns. Er hielt es einfach nicht mehr aus.“

„Ah, das ist ärgerlich! Was fangen wir nun an?“

„Jetzt müssen Sie schon hier bleiben“, lachte Weserling, „bis sich eine Gelegenheit findet. Aber so ganz sind wir ja von der Welt doch nicht abgeschnitten. Jeden Monat kommt der Postdampfer von Valparaiso herüber. Er muß in einigen Tagen fällig sein. Dann können Sie mit Ihrem Konsul in Verbindung treten. Solange müssen Sie schon bei uns anhalten.“

„Ah, wenn es auf mich allein anläme, würde ich gern für immer hier bleiben.“

„Nun, darüber sprechen wir noch. Aber jetzt nach Haus!“ Grete fühlte sich bald außerordentlich wohl und heimlich in dem hübschen Hause. Frau Helene umgab sie mit der liebevollsten Sorgfalt, und binnen kurzer Zeit waren beide unzertrennliche Freundinnen. Die Kinder schloßen sich an Grete mit Herzlichkeit an, und Herr Weserling war der aufmerksamste Wirt, den man sich nur wünschen konnte. So verlebte man einige glückliche Tage; nur Hennings befand sich in einiger Unruhe wegen seiner Zukunft. So gern er bei den neugewonnenen Freunden weilte und so sehr er ihre Freundschaft und Lebenswürdigkeit anerkannte, so mußte er sich doch sagen, daß es nicht immer so weitergehen

Wunderbar ist um den Ostermorgen auf gewaltigen Bergeshöhen. Früh schon erwacht dort oben der Tag, leise erst und dämmernd, violette Schatten breiten sich noch um die Schaltern der Gletscher, bis plötzlich eine feurige Sonnenwelle sich strahlend über das Schneefeld ergießt, daß es funkelt, wie ein ungeheurer Diamant. Wie im Traume schaut der Mensch das ihm enthüllte Wunder der Bergwelt und andächtiger noch als auf den Ebenen, andächtiger als in den steinernen Wohnungen der Städte bringt dort oben aus dem Munde des Menschen der befehlende Ruf: Ostermorgen!

Frau Leopoldine Fuchs f. Gestern, am Karfreitag, ist Frau Leopoldine Fuchs, verw. Wöhrer, geb. Edlmann, die Gattin des Gasthofbesizers Herrn Martin Fuchs, nach kurzem schweren Leiden im 65. Lebensjahre verschieden. Das war eine wackere und tapfere und arbeitsfreudige Frau voll biederer echtdeutschen Charakters, die aus dem Leben geschieden ist, eine Frau, die bei allen Gästen des Gasthofes „zur alten Bierquelle“ die größte Wertschätzung genoß, die eine gar treue Helferin ihres allseits beliebten Gatten war und völlig aufging im Gasthofgeschäft des Gatten. Bald in der Küche, bald im Schanzzimmer, immer war ihre führende Hand an der rechten Stelle und es ist ein überaus schwerer, ein doppelter Verlust, von dem Herr Fuchs getroffen wurde. Nicht nur die Gattin hat er verloren, mit der ihn ein schönes Band der Eintracht verknüpfte, sondern auch eine Helferin in den vielgestaltigen Aufgaben eines Gasthofbetriebes, wie sie selten zu finden ist. Der weite Kreis der Freunde und Bekannten der Familie Fuchs wird der Dahingegangenen für immer ein ehrendes Gedächtnis bewahren. Morgen Sonntag um 3 Uhr nachmittags wird die irdische Hülle der Verstorbenen in der Leichenhalle des Städt. Friedhofes in Pöbersch eingeseget und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beisetzt werden.

Kirchenmusik. Am Ostersonntag 10 Uhr kommt in der Domkirche die sogenannte Heiligmesse zur Aufführung. Einlagen von F. Gruber und Max Rillke. Wir machen auf diese Messe besonders aufmerksam, weil es eine der schönsten dieses Meisters ist.

Erwerbssteuererklärungen für 1917. Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 7. März 1917 R.-G.-Bl. Nr. 32, findet die Veranlagung der allgemeinen Erwerbssteuer sowie für 1916 auch für das Jahr 1917 einjährig (statt wie im Frieden zweijährig) statt. Laut Rundmachung der Finanzlandesdirektion haben alle Erwerbssteuerpflichtigen für jede einzelne von ihnen betriebene Erwerbsunternehmung oder Beschäftigung (mit Ausnahme der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten) für das Steuerjahr 1917 eine Erwerbssteuererklärung und zwar bis längstens 15. Mai l. J. bei der zuständigen Steuerbehörde einzubringen. Drucksorten sind bei den Steuerbehörden und Steuerämtern kostenlos erhältlich. Die Erklärungen können auch bei der Steuerbehörde mündlich zu Protokoll gegeben werden. In den Erklärungen sind bei den für das Jahr 1916 bereits in eine der vier Steuerklassen eingereiht gewesenen (kontingentierten) Betrieben die Betriebsverhältnisse und Betriebsmerkmale nach ihrem Stande während des Kalenderjahres 1916 anzugeben, während für

konnte. Seine Jugend und Tatkraft setzten sich nach neuer Tätigkeit. „Der Postdampfer bleibt lange aus“, sagte er, als er mit Herrn Weserling eines Nachmittags auf der Veranda saß, während Frau Helene und Grete im Garten arbeiteten.

Weserling lachte: „Ja, die nehmen sich manchmal Zeit; wenn keine dringende Post da ist, dann kommen sie oft später, als sie wollten.“

„Das Warten ist mir sehr unangenehm“, meinte Henning nachdenklich, „und ich möchte Sie bitten, mir Ihren Kutter nochmals anzuvertrauen.“

„Gefällt es Ihnen denn bei uns so wenig?“ fragte Weserling lächelnd.

„Verstehen Sie mich nicht falsch, lieber Freund“, erwiderte Henning herzlich. „Sie wissen, wie dankbar ich Ihnen und Ihrer verehrten Frau bin. Gerne würde ich hier noch länger verweilen. Aber Sie werden begreifen, daß ich mich nach der gewohnten Arbeit sehne. Ich besitze kein Vermögen, und ich bin auf meinen Verdienst als Steuermann angewiesen; ja noch mehr, ich habe die Pflicht, auch meine alte Mutter zu unterstützen. Im möchte verdienen, um leben zu können. Auch will ich halbmöglichst meine liebe Grete heimführen. Nicht wahr, das sehen Sie ein?“

Fortsetzung folgt.

Betriebe, die für 1916 noch nicht im Kontingente befreit waren, also insbesondere für alle erst seit 1916 eröffneten Betriebe zur Besteuerung pro 1917 die voraussichtlichen Betriebsverhältnisse und Betriebsmerkmale des Jahres 1917 maßgebend sind. Diese Erwerbssteuererklärungen fallen unter die verschärfsten Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 16. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 124, betreffend die Pflicht zur Gewährung der Bucheinsicht und die Zulässigkeit der Verhängung von Arreststrafen für wesentlich falsche Angaben.

Tombole. Wie wir schon mitteilten, findet Sonntag den 15. April im Rahmen der unter dem Protektorat des Herrn L. u. L. Etappenstationskommandanten stehenden Witwen- und Waisenwoche im großen Kasinoale eine Tombole mit Konzert statt. Eine besonders große Zahl schöner Gewinne wurde für diese Veranstaltung bereits gespendet, darunter einige sehr wertvolle Lebensmittelpreise, wie Schinken usw. Das Konzert besorgt das verstärkte Theaterorchester unter Kapellmeister Max Schönherr's Leitung, der ein recht unterhaltendes Programm zusammengestellt hat. Die Brauerei Götz hat für diesen Abend eine entsprechende Menge Bier zur Verfügung gestellt, so daß die Besucher in jeder Beziehung auf ihre Rechnung kommen werden.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung behandelte in seinem letzten öffentlichen Sprechabend wieder eine Reihe von Marburger Fragen, so insbesondere den während des Krieges um sich gegriffenen Anlauf von Häusern durch altslawische Kräfte, als deren Hintermänner slawische Geldinstitute wirken. Es wurde hierbei u. a. auch darauf hingewiesen, daß unsere deutschen Geldinstitute und Einzelpersonen sich in vorbildlicher Weise bemühen, österreichische Kriegsanleihen zu zeichnen, in denen sie ihre Gelder anlegen, um das Gesamtwohl des Staates zu fördern, während slawische Geldinstitute darinnen unglaublich weit zurückbleiben und darauf bedacht sind, ihre Gelder zum Ankauf deutscher Häuser und Besitzungen in Marburg zu verwenden; der Zweck ist durchsichtig. Im weiteren Verlaufe des Abendes wurde im Anschlusse an den vorhergegangenen Sprechabend die Frage des Slowenischunterrichtes an die deutsche studierende Jugend durch slowenisch-nationale Lehrkräfte nochmals erörtert.

Eröffnung der städtischen Rindergärten in Marburg. In den städtischen Rindergärten, die seit 5. Februar wegen Kohlenmangel geschlossen waren, beginnt der Unterricht am Mittwoch, den 11. April in den betreffenden Räumlichkeiten. Der Rindergarten 4 (Elisabethstraße) ist jedoch in das Schulgebäude in der Kaiserstraße überfiedelt.

Dafnis-Niederabend. Der bekannte Wiener Konzertsänger Viktor Heim gibt am 2. Mai im großen Kasinoale ein Konzert, wo er die Dafnis-Lieder zum Vortrage bringt. Vormerkungen auf Sitze zu 6, 5, 4, 3 und 2 R. in der Musikalienhandlung Höfer.

Spenden. Für die arme kranke Familie in der Rärntnerstraße mit dem schwer verbrannten alten Mann spendete Herr Oberstabsarzt Adam Bergmann vom Res.-Spitale II. 10 Kronen und der Goldarbeiter und Uhrmacher Herr Peteln 100 Kilogramm Kohlen.

Kranzablosungsspende. Herr Ferdinand Wagrundl spendete statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Leopoldine Fuchs 15 Kronen der Rettungsabteilung.

Kaiserpanorama. Die entzündenden Schweizer Landschaften St. Moritz—Davos sind bis morgen Sonntag abends ausgestellt und ab Montag gelangen Bilder der Zerstörungen in Ostpreußen—Gydsklauen, Schirwindt—nach Vertreibung der Russen im Jahre 1915, Urkunden vom Weltkriege, zur Schau.

Der Zugverkehr auf der Rärntnerstrecke. Am 15. März richtete der Marburger Stadtrat Herr Dr. Drosel an den Herrn Verkehrsdirektor der Südbahn, Zug. Prasnitzler, ein Schreiben, in welchem er ihm das damalige Glend des Personenzugverkehrs auf der Rärntnerbahn schilderte und unter Darlegung aller Verhältnisse um eine Abhilfe bat. Darauf erhielt Dr. Drosel vor einigen Tagen nachstehendes Antwortschreiben: Sehr geehrter Herr Doktor! In Erwiderung auf das geschätzte Schreiben vom 15. v. M. beehre ich mich mitzutellen, daß die Einschränkung des Zugverkehrs auf der Strecke Marburg—Wladach von der L. u. L. Feldtransportleitung aus zwingenden Gründen verfügt wurde und die Wiedereinführung

der aufgelassenen Züge oder einzelner derselben nur mit Bewilligung dieser Behörde durchgeführt werden kann. Ich verkenne nicht die Nachteile, welche für die Zivilbevölkerung hiedurch entstehen und bin stets bemüht, nach Möglichkeit einzelne Zugvermehrungen zu erwirken. Es wurde auch am 25. v. M. in der genannten Strecke der Schnellzug Nr. 1010 (Marburg an 2.42 nachts) und der Personenzug Nr. 417 (Marburg ab 10.15 vorm.) wieder eingeführt und an Stelle des Zuges Nr. 416 (Marburg an 11.10 nachts) der Zug 414 (Marburg an 6.10 abends) in Verkehr gesetzt, so daß eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse eingetreten ist. Was die Personenerbeförderung mit Güterzügen betrifft, so wurden über Anordnung der L. u. L. Feldtransportleitung den Zügen Nr. 415 (Marburg ab 5.05 früh) und Nr. 592 (Marburg an 1.00 nachmittags) einige Personenwagen beigegeben, welche jedoch ausschließlich von Militärpersonen benützt werden dürfen und meist gut besetzt sind. Die Unterbringung von Zivil- und Militärpersonen in denselben Wagen ist ausgeschlossen und die Beförderung von Zivilpersonen mit Güterzügen mit Rücksicht auf die behördlichen Vorschriften und der sich ergebenden Unzulänglichkeiten nicht zulässig. In aller Hochachtung ergebener Zug. Louis Prasnitzler m. p.

Großfeuer bei Friedau. Dienstag mittags brannte in Dobrowa bei Friedau das Wirtschaftsgebäude des Andreas Romatschitsch bis auf die Behrwände nieder. Auch sechs Schweine verbrannten, die Kühe und Ochsen konnten noch herausgebracht werden.

Bucheinsicht, Steuerbekenntnisse und Arreststrafen. Ähnlich wird uns mitgeteilt: Von den hohen Anforderungen gedrängt, die der Zwang der Zeit an den Staatskassier stellt, hat die Regierung mit der kaiserlichen Verordnung vom 16. März 1917, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die direkten Steuern, Anordnungen getroffen, welche in die Rechte der steuerpflichtigen Einzelpersonen und Gesellschaften außerordentlich tief eingreifen. Die Behörden können nunmehr bei Veranlagung der allgemeinen und besonderen Erwerbssteuer, der Rentensteuer und Einkommensteuer die Gewährung der Einsicht in die Geschäfts- und Wirtschaftsbücher, Aufzeichnungen und Belege aller Art verlangen, und durch Ordnungsstrafen bis zu 10.000 Kronen erzwingen. Ferner kann für Steuerhinterziehungen und Steuerverheimlichungen bei einer gewissen Höhe des Verklüßungsbetrages oder bei Rückfall eine Arreststrafe bis zu einem Jahre verhängt werden, und zwar neben der Geldstrafe. Diese kann im Falle der gänzlichen oder teilweisen Uneinbringlichkeit in eine Arreststrafe bis zu sechs Monaten umgewandelt werden. Der gleichen Bestrafung unterliegen auch falsche Zinsangaben in den Zinsertragsbekenntnissen. Diese Strafbestimmungen beziehen sich zwar nicht auf die vor dem Rundmachungstage (22. März 1917) begangenen Handlungen und Unterlassungen; jedoch unterliegen künftige Verklüßigungen unrichtiger, vor dem Rundmachungstage eingebrachter Bekenntnisse, Erklärungen und Verurteilungen den neuen Normen. Zur Vermeidung der Strafe empfiehlt es sich daher, unrichtige Erwerbssteuererklärungen, Einkommen-, Rentensteuer- und Zinsertragsbekenntnisse möglichst bald, längstens aber bei Beantwortung von Fragen oder Bedenkenvorhalten der Steuerveranlagungsorgane freiwillig richtigzustellen (§ 245 P.-St.-Gef.). Die gleichen Geld- und Arreststrafen können über jene Personen verhängt werden, welche für den steuerpflichtigen Bekenntnisse, Verurteilungen u. dgl. Eingaben verfassen, wenn sie ihn zu einer Steuerhinterziehung oder Verheimlichung anstiften oder ihm bei der Verübung mit Rat oder Tat Hilfe leisten. Mietparteien, welche unrichtige Mietzinsangaben in den Zinsertragsbekenntnissen durch ihre Unterschrift bekräftigen, unterliegen der gleichen Bestrafung. Für die dem Anstifter oder Mitthätigen auferlegten Strafen haftet der Steuerpflichtige.

Werden die Toten auferstehen? Laut Rundmachung des L. L. Oberlandesgerichtes vom 7. März wurden im Landesgesetzblatt die Namen der Sachverständigen, welche im Jahre 1917 zu den Entschädigungsverhandlungen der Enteignungen zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen zugezogen werden können, veröffentlicht. Darunter befinden sich auch der vor beiläufig drei Jahren verstorbene Richard Sonne (richtig Sonns), Realitätenbesitzer und Gemeindevorstand in Fresen und

Alois Sanger, Bürgermeister in Mahrenberg, der am 8. Febr. gestorben ist. Es ist wohl nicht leicht anzunehmen, daß diese beiden Verstorbenen, wenn die Aufforderung hierzu an sie ergehen sollte, auferstehen und ein Sachverständigen-Gutachten über Eisenbahnen abgeben werden...

Neues Stadtkino. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß Ostermontag $\frac{1}{4}$ 3 und 4 Uhr ein besonderes Festprogramm für die Jugend, welches mit schulbehördlicher Erlaubnis besucht werden darf, gewählt wurde. Dasselbe enthält Schlager allererster Sorte. „Mackensens Donauübergang“; in diesem Bilde wird die gigantische, bewundernswerte Tat des Pioniers gezeigt, der siegreiche Donauübergang unter der glorreichen Führung Mackensens bildet einen Hauptteil unserer siegreichen Kriegsgeschichte. Jung und Alt wird diesen historischen Film, auf welchem über 100.000 Mann die Donau überlegend zu sehen sind, bewundernd betrachten. „Goldene Herzen in eiserner Zeit“ ist ein prächtiges Kriegsdrama aus den deutsch-französisch-russischen Kämpfen, welches mit dramatischer Wucht und packender Realistik von Berliner Künstlern dargestellt wird. Einige sehr heitere Filme ergänzen das Preisprogramm, zu welchem um $\frac{1}{4}$ 3 Uhr ermäßigte Preise, um 4 Uhr normale (nicht erhöhte) Preise gelten. — Ueber das 6 und 8 Uhr-Programm ist im Anzeigenteil näheres ersichtlich.

Ueberlandflüge in Steiermark. Es wird aus militärischen Gründen unvermeidlich sein, daß manchmal eigene Flieger über Steiermark fliegen werden. Um einer unnötigen Alarmierung vorzubeugen, werden nachfolgend die Kennzeichen, nach welchen eigene Flieger von feindlichen Fliegern unterschieden werden können, bekanntgegeben. Die Zugehörigkeit der Flugzeuge ist aus der Flugrichtung absolut nicht zu erkennen, sondern sie geht nur hervor aus der Bauart und aus folgenden Merkmalen: a) Alle österreichisch-ungarischen und deutschen Flugzeuge führen an den oberen Tragflächen oben und an den unteren Tragflächen unten, dann am Seitenflügel und auf den Seitenflächen des Rumpfes, die deutschen Aufschrift an der unteren Fläche des Ballonkörpers ein schwarzes Kreuz auf weißem Grund. b) Die k. u. k. See-Flugzeuge: Obere Tragflächenenden und Höhensteuer sind rot-weiß-rot, die Seitensteuer wie die Kriegsschiffe gestrichen. Außerdem ist das schwarze Kreuz auf weißem Grunde gemalt; auf der oberen Tragfläche oben, auf der unteren Tragfläche unten, dann an der Stirnfläche und an beiden Seiten des Rumpfes. c) Die russischen Flugzeuge sind an den Tragflächen durch die Nationalfarbe (rot-weiß-blau) gekennzeichnet, welche sich in einem Kreise konzentrisch aneinander reihen, so zwar, daß der äußerste Ring rot, der mittlere weiß und das Zentrum blau ist. — In gleicher Weise sind auch die französischen Flugzeuge gekennzeichnet. d) Die italienischen Flugzeuge sind ebenfalls an den Tragflächen durch die Nationalfarbe (grün-weiß-rot) signiert. Die Farben sind in Streifen aufgetragen, welche mit den Tragflächenenden parallel laufen. — Um die Erkennung eigener Flugzeuge tunlichst zu erleichtern, werden dieselben angewiesen sein, sich so tief zu halten, als es flugtechnisch zulässig ist.

Warteliste für Reisende in der Bahnhofs-Gastwirtschaft. Wir erhielten folgende Mitteilung: Der Umstand, daß bei der am Hauptbahnhof durchgeführten Trennung des militärischen vom zivilen Reiseverkehr nur ein Warteraum für die Zivilreisenden zur Verfügung geblieben ist, welcher bei dem großen Andrang der Reisenden in der Regel hochgradig überfüllt angetroffen wird, hat der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg bereits im Dezember 1915 Anlaß gegeben, auf eine Verbesserung und tunlichste Vergrößerung der Warterräume für die Zivilreisenden Einfluß zu nehmen. Wie der k. k. Bezirkshauptmannschaft bereits am 17. Jänner 1916 zur Kenntnis gebracht worden war, hat die Verkehrsdirection der k. k. priv.

Südbahngesellschaft die Genehmigung erteilt, einige Tische für die Reisenden erster und zweiter Klasse im Bahnhof-Gastwirtschaftssaal freizuhalten. Der Bahnhofrestaurant wurde hievon, so heißt es in der bezüglichen Zuschrift weiter, entsprechend verständigt und werden diese Tische entsprechend kenntlich gemacht.

Kammermusik. Ueber den am 11. April im großen Kasinoaal stattfindenden Kammermusikabend sei noch folgendes über die zur Aufführung gelangenden Werke gesagt: Orleg ist mit einem seiner Werke vertreten (E-moll Sonate für Klavier und Violine), in dem sich nordische Kraft, sinnfremdige Fröhlichkeit ungehindert ausläßt. Zur Entstehungsgeschichte der E-moll Sonate von Beethoven schildert uns Riez, ein Schüler Beethovens, folgende Begebenheit: Bei einem Spaziergange, auf dem wir uns so verirren, daß wir erst um acht Uhr nach Döbling, wo Beethoven wohnte, zurückkamen, hatte er den ganzen Weg über für sich gebrummt, immer herauf und herunter, ohne bestimmte Noten zu singen. Auf meine Frage, was es sei, sagte er: „Da ist mir ein Thema zum letzten Allegro der Sonate eingefallen.“ (E-moll, Op. 57). Als wir ins Zimmer traten, ließ er, ohne den Hut abzulegen, ans Klavier. Ich setzte mich in eine Ecke und er hatte mich bald vergessen. Dann tobte er wenigstens eine Stunde lang über das neue, so schön dasiehende Finale für diese Sonate. Endlich stand er auf, war erstaunt, mich noch zu sehen und sagte: „Heute kann ich Ihnen keine Sektion geben, ich muß noch arbeiten.“ Aus dem Vorn der herrlichen Viederschöpfungen Schuberts hat die Konzerfängerin, Frau Hauptmann Karminski, eine geschmackvolle Auswahl getroffen und zwar: Der Neugierige, Das Heidenröslein, Trockene Blumen und Ständchen. Besonders interessieren wird es, Frau Hauptmann Karminski als Koloraturfängerin zu hören, um so mehr, da die ausgesetzten Koloraturgesänge ein Prüfstein für die Vertreterinnen dieses Faches sind. Herr Direktor Rietmann hat für sich das E-moll Violinkonzert von Max Bruch ausgewählt, welches unstreitig eines der schönsten Konzerte der Violinliteratur ist. Technisch und tonlich wird es ihm Gelegenheit geben, seine Vorzüge als Geiger im besten Lichte zu zeigen.

Familienkonzerte finden im Kaffeehaus „Theresienhof“ am Ostermontag u. Ostermontag statt. Beginn jedesmal um 4 Uhr nachmittags, Ende 6 Uhr abends.

Oster- und Schluß-Spielplan des Stadttheaters. Ostermontag nachmittag 3 Uhr Serie 34, rot: „Die Werber“. — Abends 7 Uhr 133, Serie gelb: „Die Werber“. Ostermontag 3 Uhr, Nr. 35 Serie gelb: „Er und seine Schwester“. — Abends 7 Uhr Nr. 134 Serie rot (nicht wie irrthümlich am Theaterzettel vermerkt, Serie gelb) „Die Werber“.

Kroaten über die deutsche Staatsprache. Im Jahresberichte der städtischen Realschule von Agram wird 1855 die Aufnahme der deutschen Sprache in den Lehrplan folgendermaßen begründet: „Seidem die Völker Oesterreichs durch ein festes Band der Einheit an den mächtigen Thron unseres glorreichen Kaisers Franz Josef geknüpft sind, ist die deutsche Sprache die Bedingung dieser Einheit geworden — sie ist das Organ, mittels dessen die verschiedenen Völker in Oesterreich in Eintracht und engeren Verbands erhalten werden; daher ist die Kenntnis der deutschen Sprache auch für den Kroaten von wesentlichem Nutzen und für denjenigen, der mit der Zeit in einen öffentlichen Wirkungskreis zu treten gedenkt, unentbehrlich geworden. Nun sind auch aus diesem Grunde die Realschulen willkommen, denn hier wird sich die Jugend die erforderliche Kenntnis der deutschen Sprache aneignen können.“

Hochverratsprozeß gegen die „Zibno-stenska Banka“. Wie aus Wien berichtet wurde, wird in der nächsten Woche der Prozeß gegen die

Direktoren der „Zibno-stenska Banka“ wegen Hochverrates und Verbrechens gegen die Militärmacht des Staates durchgeführt werden, weil die Direktoren zur Zeit der Kriegsanleihe russische Rente gekauft haben.

Zu den Osterfeiertagen in Halbwilds Gastwirtschaft in Mendorf bei Marburg gemütliche Zusammenkunft bei Musik. (Wir verweisen auf die Notiz im Anzeigenteil.)

Die Köchin als Geflügeldiebin. Die 42 Jahre alte, geschiedene Maria Werdnitz aus St. Martin bei Windischgraz war als Köchin bei der Frau Maria Tschernoscheg in Marburg bedienstet und stahl ihr in wiederholten Angriffen 23 bis 26 Hühner und einen Truthahn. Das Geflügel hatte einen Wert von zusammen 238 K., da die Hühner Legehühner im Gewichte von 2 bis 3 Kilo waren. Vom Erkenntnisgerichte wurde die diebische Köchin zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Sten, 7. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Walckarpatthen südlich von Stanislan stießen russische Aufklärungsabteilungen vergeblich gegen unsere Linien vor. An vielen Stellen Vorfeldgeplänkel.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Engl.-französische Fliegerkatastrophe. Gestern 44 Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 7 April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf von Lens bis Arras hielt mit kurzen Unterbrechungen in unverminderter Festigkeit an. Im Gebiete beiderseits der Somme mehrere Gefechte kleiner Abteilungen. Die Franzosen beschossen St. Quentin. Bei Laiffang südöstlich von Soissons scheiterte ein französischer Vorstoß. Längs der Aisne und am Aisne-Marne-Kanal nahm vielfach das Feuer an Stärke zu. Ein Angriff der Franzosen zur Wiedernahme der ihnen zentrierten Gräben bei Sapignoul wurde verlustreich abgewiesen.

Durch Fliegeraufnahmen festgestellte Batterien, Munitionslager, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppenansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsjener genommen.

In den Argonnen wurden feindliche Erkundungstrupps vertrieben.

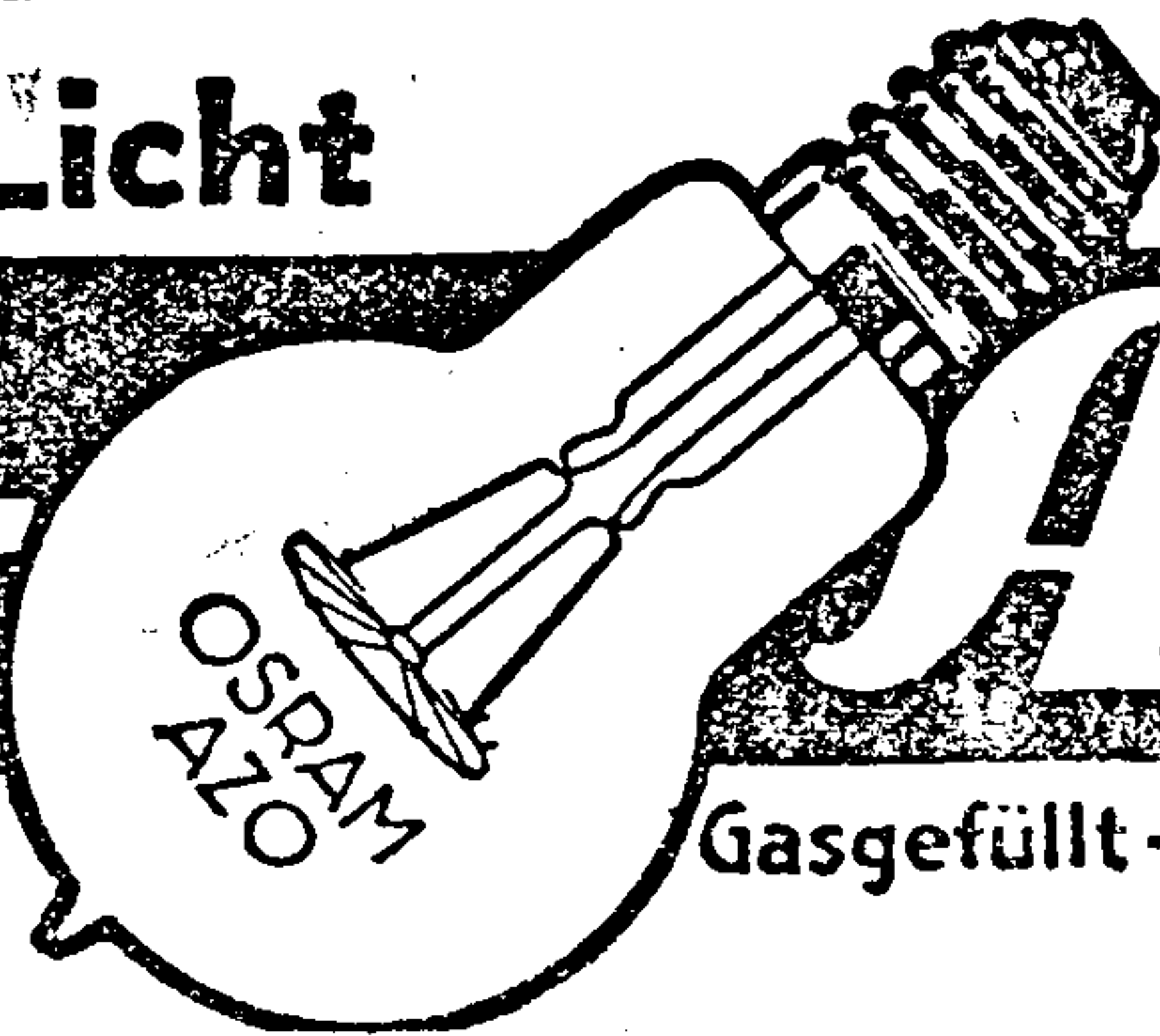
Auf dem linken Maasufer griffen nach starker Feuertvorbereitung französische Bataillone am Walde von Malancourt dreimal, aber stets vergeblich an.

Um Artilleriebeobachtung und Aufklärung zu erzwingen, setzten die Gegner starke zusammengefaßte Luftstreitkräfte ein. Sie erlitten schwere Verluste. Mehrere der feindlichen Geschwader können als vernichtet gelten. St. Voss schloß sein 24. Flugzeug, St. v. Bertrab vier Gegner im Luftkampfe ab.

Zwischen Soissons und Reims unter-

Das konzentrierte Licht

Osram



Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetragte Wort Osram
bürgt für Qualität!

Vermischtes.

Das große Frühjahrsfest der „Wiener Mode“ ist eben erschienen. Es ist ungemein reichhaltig ausgestattet und beginnt mit interessanten Äußerungen der Chefs der ersten Wiener Modateliers über die neue Frühjahrsmode, die durch zahlreiche Abbildungen treffend illustriert werden. Das Fest zeigt in Wort und Bild klar und praktisch die neuen Wege der Mode, die vorschreibt, daß der Hut nicht mehr schief, sondern gerade und tief ins Gesicht getragen wird, daß die Form der Stiefeln eine neue ist, daß der Schnitt des Kleides einfacher geworden und wie überhaupt die neue Mode unter dem Zeichen der Einfachheit steht. Auch literarisch ist die „Wiener Mode“ schön und reich ausgestattet. Man bekommt dieses Fest zum Preise von 90 Heller in jeder Buchhandlung oder man abonniert direkt beim Verlage der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Gumpendorferstraße 87, zum Preise von 5 Kronen für das ganze Quartal.

Erkältung ist für den Körper überaus schädlich, weil die nachwirkende Abkühlung den Körper für Krankheiten und Schmerzen empfänglich macht. Auf langen Märschen, in angestrengter Arbeit läßt sich dies aber nicht immer vermeiden und so entstehen oft rheumatische Schmerzen, Gliederreißen usw. Wir empfehlen diese durch Massagen mit Fellers schmerzstillendem Pflanzen-Essenz-Fluid m. b. M. „Elsa-Fluid“ zu beheben.

Von vielen Ärzten empfohlen. Es sollte stets im Hause sein. Friedenspreise: 12 Flaschen franko kosten nur 6 Kronen allein echt vom Apotheker E. B. Feller, Stubica, Eisaplatz Nr. 269 (Kroatien). Weit über 100.000 Dankschreiben.

Infektionstrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 0. Diphtherie verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 3, gestorben 1, verbleiben 0. Typhus verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Jaleschini oder beim Schriftführer v. Kramer.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

27 Haustore,	8 Einfahrtstore,	6 Gittertore,
Auslage,	1 Gasthaus,	2 Magazine,
Barrierefenster,	Stallungen,	2 Werkstätten,

Holzlagen,
2 Fleischbänke,
4 Anhängeschlösser,
1 Kanalar,
2 Wasserleitung

Hühnerkäse,
Kollbollen,
Fabrik,
Maschinenzug,
Lichter abgelöscht

Kammern,
Vorlesungen,
Geschäft
1 Wohnung
Diebe ertappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.



Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

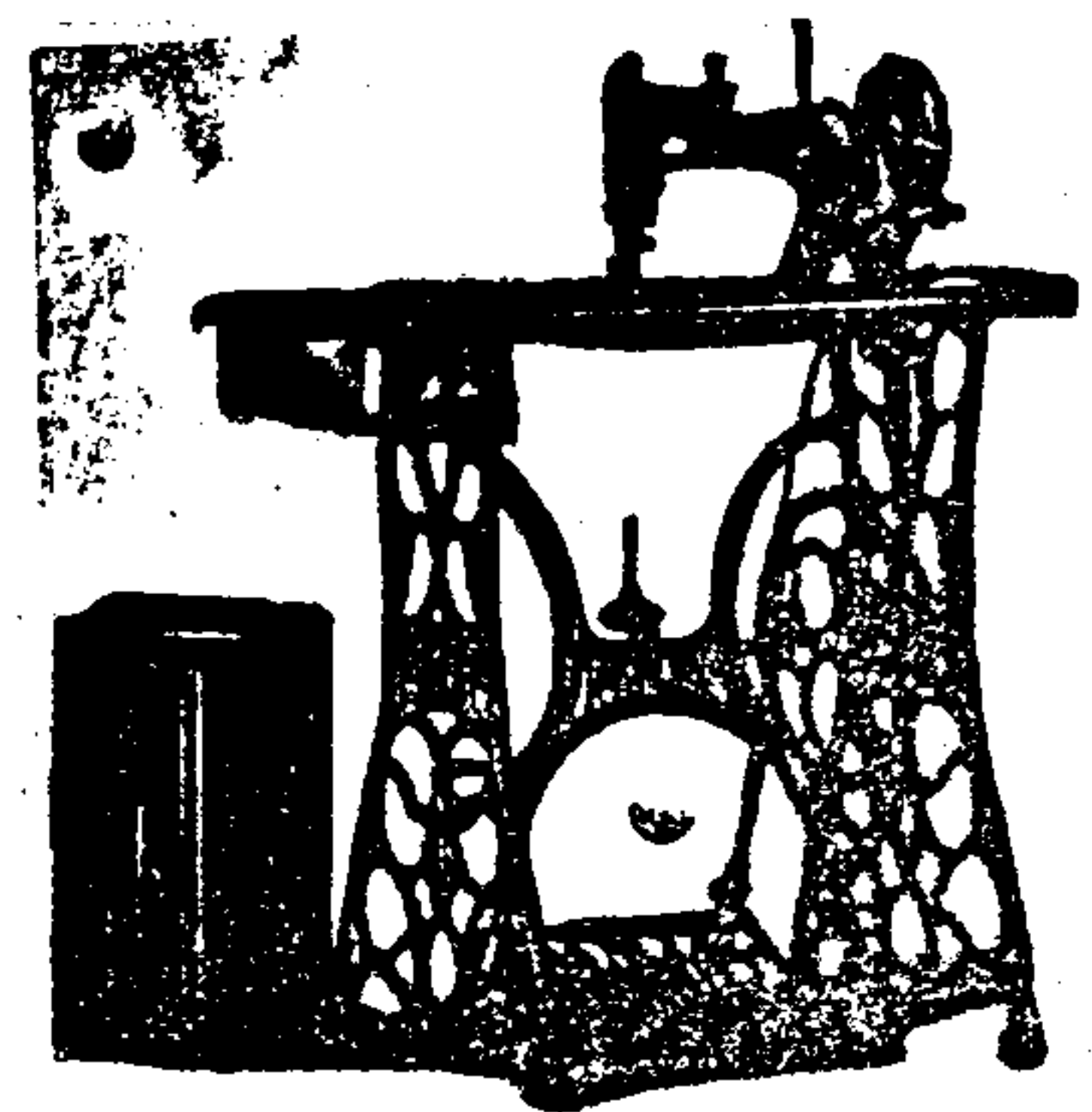
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14



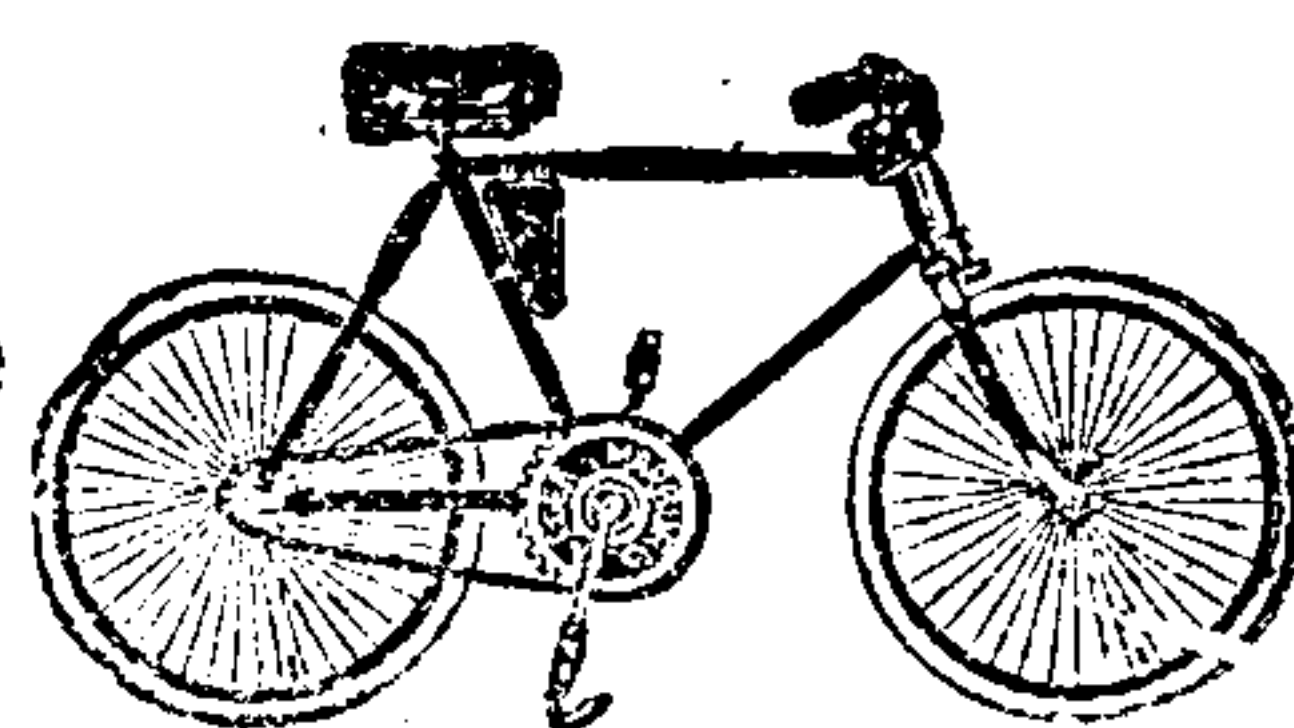
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Näder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Zunnenbremse. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen.

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstiderei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Großgasthof „Erzherzog Johann.“

Neu renovierte, elegant ausgestattete Zimmer stehen den höchsten Herrschaften sowie einem hochverehrten Publikum zur Verfügung.

M. Fellingner

Besitzer des Großgasthofes Erzherzog Johann u. der Bahnhofsgastwirtschaft.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Wer einen guten Tropfen reinen, unverfälschten Weines genießen will,

wende sich an die

Dalmatinische Weinstube

Franz Cvitanich Witwe, Marburg, Schulgasse 5.

Sowohl in Flaschen als auch Gebinden und Fässern.

Die Firma versendet ein natürliches, vorzügliches Produkt in jedem Quantum und sind die kommenden Feiertage die beste Gelegenheit für alle, die nicht Kunden des Hauses sind, durch eine Bestellung sich von der Vorzüglichkeit der Weine zu überzeugen. Für die Echtheit und Herkunft der Weine wird jede und volle Garantie übernommen. Großes Lager von Weiß-, Rot- und Schwarzweinen.

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugstische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32 Sesseln K 600, Ottomane, Ruhebett K 80, Schreibische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergwerk“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung

und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

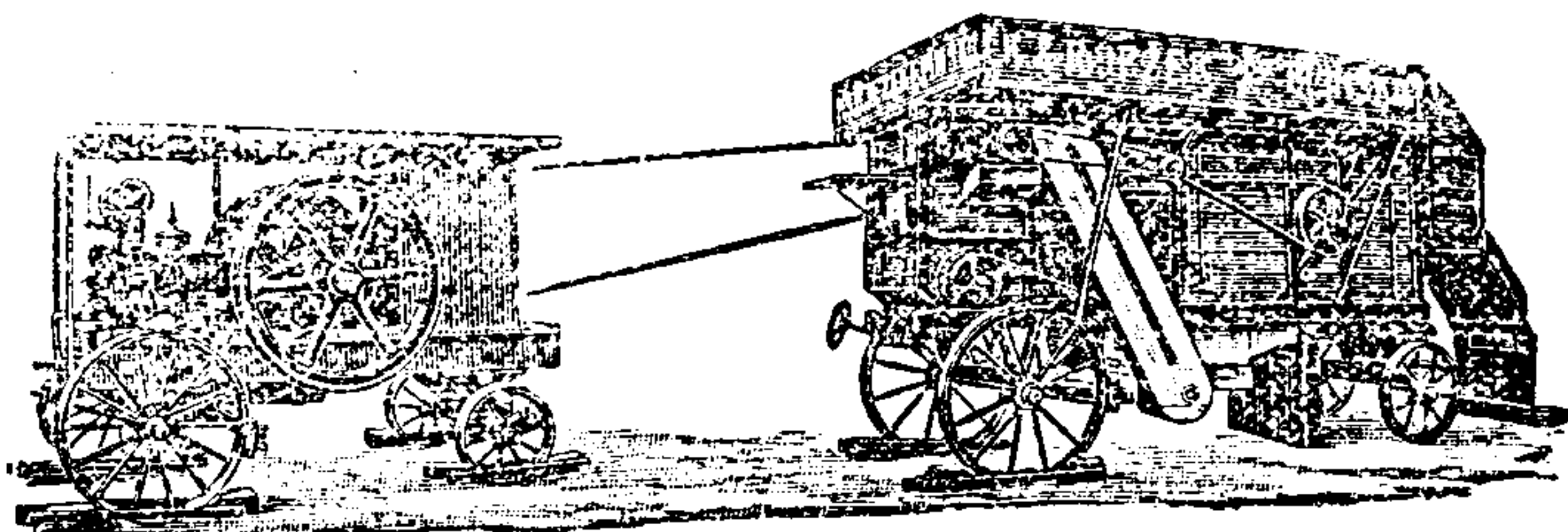
Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.

Ausführung von Kanalisierungen,

Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.

Lager von Steinzeug, öhren,

Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



Den P. T. Herren Landwirten

empfehle mich zur Entgegennahme von Bestellungen auf

landwirtschaftliche Maschinen

jeder Art, wie: Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Säemaschinen, Gras- und Getreidemäher, Göpel, Benzin- und Sauggas- motore, Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Putzmühlen, Trieurs, Häcksler, Rübenschneller, Schrot- mühlen, Futterdämpfer, Tranben- und Obstpressen und Mühlen, Brunnenanlagen usw.

Deckt den Bedarf dringend, da Ware später kaum zu haben sein wird. — Fabrikate erstklassig. — Besuch kostenlos. — Postkarte genügt.

Hochachtungsvoll

Hans Hajny, Marburg a. Dr.

Kokoschineggstraße 32. — Telephon Nr. 186.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Bähne ohne Gaumen- platte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der ideale Zahnersatz, im Munde feststehend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Fremdenheim „Lichtenfels“

Graz, Lichtenfelsgasse Nr. 17.

Interurban. Fernsprecher Nr. 2946.

Erstklassige gemütliche Familienpension, Wiener Küche, Bäder. Prospekte auf Verlangen. 1811

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wiener

Versicherungs-

Gesellschaft

in Wien.

Wiener

Lebens- und Renten-

Versicherungs-

Anstalt

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 3.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuersgefahr**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fehlung etc., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruch-
diebstahl, Brand von Spiegel-
schreiben, geschädigte Stoffe**
und **Unfall** nebst **Warentrans-
port**.

Alle Arten d. **Lebensversicherung**
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
**garantierter 40%iger Divi-
dende**. **Al- und Erlebensver-
sicherung** mit **garantierter faller-
der Prämie**. **Rentenversicherung**
Privatgut- u. Militärrenten-
versicherung mit Prämienbefrei-
ung beim Tode des Versicherten
ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Karl Krüger**, Burggasse Nr. 8.

—————
Tüchtige Akquisitoren werden jeberzeit unter günstigen Bedingungen
angestellt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Der Sieg am Stochod-Brückenkopf

Gegen 10.000 Russen gefangen, 15 Geschütze, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Amerikas Kriegserklärung vom Repräsentantenhaus angenommen.

Unser Botschafter in Washington.

Marburg, 6. April.

Oesterreich-Ungarns letzte Note an die Regierung der Vereinigten Staaten in der Sache des Unterseebootkrieges ist in Washington auf eigenartige Weise erledigt worden. Sie hat keine amtliche Gegenschrist gefunden und dies ist begreiflich, denn ihre Darlegungen waren derart meisterhaft aufgebaut und von einer solchen zwingenden Beweisraft, daß auch die schlimmste Rabulistik vor ihr die Waffen strecken muß. Washington konnte die Logik und den klaren Rechtsbeweis unseres Ministeriums des Aeußeren nicht aus den Angeln heben; aber um alles in der Welt wollte die anglophile Regierung der amerikanischen Kriegemilliardäre nicht zugeben, daß wir im Rechte, im vollen Rechte sind und deshalb blieb Herr Wilson unserer Note gegenüber stumm und als er vom Senat verlangte, daß dieser seine Zustimmung gibt zum Kriege gegen Deutschland, da sagte er zugleich im echten Hinterwälderton, daß Oesterreich-Ungarns Botschafter Graf Tarnowski von der Regierung Wilsons nicht empfangen wird, weil Oesterreich-Ungarn sich angeschlossen hat der deutschen Sperre zur See.

Also keine Widerlegung unserer Note, denn dies erschien ihm selber ganz unmöglich; dafür aber schlägt er vor unserem Botschafter die Türen der Regierung zu und wird hembärmelig und impertinent wie ein Comboy, der die Kultur zu den unbekannten Gütern zählt. Und dieser Wilson wußte sich den Anschein des Friedensfreundes zu geben, derweilen er den vieltausendfältigen Tod in Gestalt von Geschützen und Munition übers Meer zu unseren Feinden führen ließ, derselbe Präsident, dessen Sinnen und Trachten doch nur auf den Krieg ausging, auf die Niederlage der Mittelmächte und ihrer Bundesgenossen und alles was er tat in diesem Kriege, stand im Zeichen Englands! Wie er unseren Botschafter vor die Türe stellte, wie er mit deutlich erkennbarer Geringschätzung in seiner Kriegsbotschaft von Oesterreich-Ungarn sprach, das hat den Geduldsjaden endlich auch in Wien zerrissen. Unser Wäandnis, unser Leben und unsere eigene Ehre haben unserem Ministerium des Aeußeren den einzigen Weg gewiesen, den es gehen konnte nach so vielen, mit der größten Überwindung ertragenen Taten des Minister Wilson, der erst im vorigen Jahre als Vollstrecker des englischen Willens in Englands politischer Diaspora unserem damaligen Botschafter

kurzerhand seine Pässe zustellen ließ. Man weiß es ja, wie England es will und was es verlangt von seinen Trabanten: Zuerst die Zerstörung Deutschlands — wir kommen dann späterhin leichter und automatisch an die Reihe! Unser Ministerium des Aeußeren gab unserem Botschafter in Washington den Auftrag, sofort seine Pässe zu verlangen, wenn das Repräsentantenhaus der Union dem Verlangen Wilsons willfährt und den Krieg gegen Deutschland beschließt. Für gestern war die Entscheidung anberaumt im Repräsentantenhause und es ist wohl zweifellos, daß sie gefallen ist in der Richtung des Wilsonschen Kriegsverlangens. Graf Tarnowski wird heute vielleicht schon seine Pässe haben und zur Abfahrt aus Amerika rüsten mit dem Personale unserer Botschaft und den Konsulatsbeamten aus Oesterreich-Ungarn. Die letzte englische Gewalt erhebt sich jenseits des Meeres, die letzte Hoffnung der Entente und wenn auch sie versagt wie alle anderen, dann ist das blutige Spiel für England ganz verloren, wenn es nicht schon früher an anderen Ereignissen verloren geht. Herr Wilson hat erkannt, daß die U-Boot-Mot für England zur Katastrophe drängt und deshalb erhebt sich die große Munitionsschlange jenseits des Meeres; aber St. Michaels Schwert fürchtet nicht ihren Kopf! M. J.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

43

(Nachdruck verboten.)

Reimers schämte sich vor dem ernsten Mädchen. „Verzeihen Sie mir, Fräulein Ewarfen“, bat er. „Aber das Unglück kam zu plötzlich. Was fangen wir nun an?“

„Wir richten uns so gut als möglich ein. Vielleicht fährt doch ein Schiff vorbei.“

„Da können wir lange warten.“

„Nun, wir leiden hier vorläufig keine Not. Nur die Zeit wird entsetzlich langsam vergehen. Aber es gibt da allerlei zu tun. Wir errichten eine festere Hütte, wir fischen und sammeln Früchte. Ihr sollt sehen, es wird gehen, nur darf man nicht verzagen!“

Marie seufzte. „Er ist so ungeduldig. Er ist eben an die Arbeit gewöhnt.“

„Sie sind gut, Fräulein Ewarfen“, sagte Reimers beschämt. „Besser und stärker als ich. Ich will alles tun, was Sie verlangen.“

„Nun, so wollen wir sogleich mit unserer Arbeit anfangen“, fuhr Grete fort, „die uns vielleicht zu unserer Rettung dienen kann. Wir haben da noch ein Stück Segeltuch. Wir wollen es auf die Spitze des Felsens als Flagge aufpflanzen, so das es weithin zu sehen ist. Vorüberfahrende Schiffe werden dann hierher steuern, um zu sehen, was das Zeichen bedeuten soll.“

Reimers war hocherfreut über diesen Vorschlag. Seine rege Phantasie malte sich schon aus, wie ein Schiff ihr Notzeichen bemerken und an der Insel anlaufen würde, um sie aufzunehmen. Er machte sich gleich an die Ausführung der Arbeit. Der Aufstieg zum Gipfel des Felsens war mühsam genug. Aber endlich war die Höhe erreicht. Eine Stange wurde errichtet, und binnen kurzer Zeit flatterte das weiße Segel im Winde, ein weithin sichtbares Zeichen. Tagüber hielt einer von ihnen stets Wache bei diesem Zeichen, um etwa nahenden Schiffen Winke geben zu können. Doch Tage verstrichen, ohne daß sich ein Schiff sehen ließ.

Nun saß Grete auf dem Gipfel des Felsens und sah aufmerksam auf das Meer hinaus. Das Fernglas, das sie vorsorglich mitgenommen hatte, lag auf ihrem Schoße, und oftmals durchsuchte sie mit dem Glase den Horizont, ob sich nicht ein Segel zeigen wollte. Der Mut drohte ihr oftmals zu fliehen, aber mit der ganzen Entschlossenheit ihres Charakters hielt sie sich aufrecht. Sie wollte den anderen nicht das kleinste Zeichen von Schwäche merken lassen. Und es gelang ihr auch, den Mut und die Hoffnung in den Herzen ihrer Gefährten lebendig zu erhalten.

Plötzlich war es ihr, als wenn weit hinten am Horizont ein weißes Segel aufblühte. Oder waren es nur die Silberschwinge eines großen Seevogels? Sie richtete das Glas auf den Punkt, — freudige Hoffnung schwellte ihre Brust, es war

ein Schiff, das mit raschem Riel die blaue See durchsuchte. Sie rief ihre Gefährten und zeigte ihnen das Segel. Reimers juchzte laut auf. Dann ergriff er ein Tuch und schwenkte es wie wahnsinnig in die Luft. Er schrie und winkte immerzu, bis ihm Grete begreiflich machte, daß das Schiff noch viel zu weit entfernt sei und die Insassen desselben sein Schreien noch nicht hören könnten.

Mit Zittern und Bangen, mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgte man den Kurs des Schiffes.

„Es kommt hierher!“ schrie Reimers außer sich. „Man hat uns bemerkt.“

„Gott sei gelobt!“ kam es wie ein Stoßgebet über die Lippen Mariens; und Grete stand schweigend dabei, sie hielt die Hände auf das stürmisch pochende Herz gepreßt.

„Es ist ein Rutter“, sagte Reimers. „Ein schmutztes, kleines Ding! Wie scharf es die Wogen durchsucht! Hurrah! Jetzt zieht es die Flagge! — Die deutschen Farben! Man hat uns bemerkt! Dies ist der schönste Augenblick meines Lebens!“

Er machte dem Schiffe ein Zeichen, wie es zu steuern habe, um an den Landungsplatz der Insel zu kommen. Man schien ihn verstanden zu haben, der Rutter lenkte ab, um den Felsen zu umfahren. Jetzt verschwand er hinter dem letzten Vorsprung.

Fortsetzung folgt.

Oesterreich-Ungarn und Amerika. Abberufung unseres Botschafters.

Wie aus dem Haag unter dem 5. April gemeldet wird, sagte Wilson in seiner Kriegsbotschaft an den Senat u. a., daß seine Regierung den österreichisch-ungarischen Botschafter nicht mehr empfangen könne, weil die österreichisch-ungarische Regierung zwar eigene 'Kriegstaten' gegen Amerika nicht begangen habe, aber ihre absolute Zustimmung zu dem deutschen U-Bootkrieg gegeben habe. Im Zusammenhange damit steht folgende Meldung:

Wien, 5. April. Das 'Fremdenblatt' bringt eine amtliche Mitteilung, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Graf Tarnowski, beauftragt wurde, für den Fall, als sich das Repräsentantenhaus dem Beschlusse des Senates anschließt, seine Pässe zu verlangen und mit dem Botschaftspersonal nach Wien zurückzukehren.

Wien, 5. April. (RB.) Das 'Fremdenblatt' sieht in dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns, betreffend die Abberufung unseres Botschafters in Washington, einen Schritt, welcher angesichts des unlöslichen Bündnisses und der in so überragender Weise besiegelten Waffenbrüderschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche als selbstverständlich erscheinen und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

Nach zu wenig Mannschaften.

Rotterdam, 5. April. (RB.) Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' meldet aus London: Kriegsminister Lord Derby teilte gestern im Oberhause mit, daß weitgehende scharfe Maßregeln zu erwarten seien, um die Armee mit den nötigen Mannschaften zu versehen.

Frankreichs Klage über England.

Bern, 5. April. (RB.) Syoner Blätter melden aus Paris: Die Kammer hat das Gesetz über die Requirierung der Kriegswerkstätten nicht angenommen. Auf Interpellationen über das Einfuhrverbot erwiderte Handelsminister Clementel: Trotz aller erschwerenden Vorschriften sei die Einfuhr nach Frankreich niemals zurückgegangen. Deshalb mußten alle R-Vote erlassen werden. Als England dem französischen Handel verschlossen wurde, habe man in Frankreich zu Gegenmaßregeln greifen müssen, um allen unnützen Verbrauch einzuschränken und den Wechsellkurs sowie die innere Produktion Frankreichs zu heben. Die Regierung habe brutal vorgehen müssen, weil sie von England vor eine vollendete Tatsache gestellt worden sei. Nach längeren Erörterungen ging die Kammer zur Tagesordnung über und sprach hierauf der Regierung das Vertrauen aus, daß die Folgen der Einfuhrverbote durch neue Maßnahmen möglichst würden gemildert werden. Die verlangten Kredite wurden von der Kammer genehmigt.

Russische Revolutionsfolgen. Zar und Zarin interniert in der Peter Paul-Festung.

Kopenhagen, 5. April. (RB.) Eine Drahtnachricht aus St. Petersburg besagt, daß nach Meldungen russischer Blätter der Zar und die Zarin in den nächsten Tagen nach der Peter Paul-Festung überführt werden, wo sie interniert werden sollen. Auch die Großfürstin Maria Pawlowna, die Mutter der Großfürsten Cyril und Boris, wird dorthin gebracht werden. Gleichzeitig mit der endgültigen Ernennung Alexejew zum Oberbefehlshaber des ganzen russischen Heeres ist auch die Verkleinerung des Umfangs des Hauptquartiers angeordnet worden. Mehrere Abteilungen sind aufgehoben, andere sind dem Kriegsministerium angegliedert worden.

Für den Krieg.

Petersburg, 5. April. (RB.) Die Vereinigung der republikanischen Soldaten hat eine Entschlieung angenommen, worin sie sich für die energische Fortführung des Krieges bis zum Abschluß eines dauernden Friedens

durch Rußland in Übereinstimmung mit den Alliierten ausspricht, eines Friedens, der die Interessen der russischen demokratischen Republik, ihre nationalen Ansprüche sichert. Die Vereinigung wird die provisorische Regierung bei der Durchführung ihres politischen Programmes unterstützen und alle Versuche, ihr Organisationswerk zu hemmen, bekämpfen.

Aus Sibirien zurückgekehrt.

Amsterdam, 5. April. (RB.) Gestern sind die sozialdemokratischen Mitglieder der zweiten Duma, die seinerzeit nach Sibirien verbannt worden waren und dort zehn Jahre zugebracht haben, in St. Petersburg eingetroffen. Sie wurden von den Arbeiterabteilungen in feierlicher Weise empfangt.

Der Justizminister bleibt.

Vertrauensstundegebung des Kaisers.

Die heutige 'Wiener Ztg.' veröffentlicht nachstehendes kaiserliches Handschreiben: Lieber Dr. Freiherr von Schenk! Ich finde mich nicht bestimmt, Ihrer Bitte um Enthebung vom Amte meines Justizministers zu willfahren und versichere Sie meines vollen Vertrauens. Lagenburg, 4. April. Karl m. p. Clam-Martinik m. p.

Mord an einem russischen Attaché.

Amsterdam, 5. April. (RB.) Das hiesige Preß-Büro meldet, daß der Attaché der russischen Botschaft in Washington, Graf Borgzadowski, in einem Klub in Baltimore tot aufgefunden wurde. Neben ihm lag ein Revolver. Bei der ärztlichen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß ein Mord vorliegt.

Marburger Nachrichten.

Achtung auf die Meldevorschriften. Wir erhielten folgende amtliche Mitteilung: Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Meldevorschriften, trotz wiederholter Verweilung auf die empfindlichen Strafen, welche die Statthaltereiverordnung vom 3. Juli 1915, womit verschärfte polizeiliche Anordnungen über das Meldungsweisen erlassen wurden, vornehmlich, immer wieder außer Acht gelassen werden. Nach der erwähnten Verordnung sind die Unterstandsgeber verpflichtet, jeden Unterstandnehmer, mag er ihn entgeltlich oder unentgeltlich, dauernd oder vorübergehend, als Mietpartei oder auf Grund eines Verwandtschafts-, Dienst- oder Arbeitsverhältnisses oder aus welchem Anlasse immer auch nur für eine Nacht Unterstand gewähren, sogleich nach dem Eintreffen oder der Abreise, falls dies jedoch wegen der späten Stunde des Eintreffens oder der Abreise nicht mehr möglich ist, am nächsten Tage bis spätestens 9 Uhr früh an- bzw. abzumelden. Diese Bestimmungen werden neuerdings zur strengsten Darnachachtung in Erinnerung gebracht. Uebertretungen werden von der Bezirkshauptmannschaft mit empfindlichen Geld- bzw. Arreststrafen geahndet werden.

Der Marburger Karfsamstag-Verkaufstag.

Morgen, am Karfsamstag, findet vor- und nachmittags der Verkauf von Osterabzeichen und Postkarten zugunsten des Kriegshilfsbüros, des Roten Kreuzes, des Kriegsfürsorgeamtes und des Militär-Witwen- und Waisen-Hilfsfonds des heimischen Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 26 statt. Verkaufsstellen usw. sind keine in Abzug zu bringen und daher kann das ganze Reinertragnis voll abgeliefert werden, jeder Beitrag, der morgen als Kaufpreis für ein Osterabzeichen, für eine Postkarte gegeben wird, wird also voll und ganz zugeführt werden können seinem schönen, edlen Zwecke. An die gesamte Öffentlichkeit Marburgs richten wir nun die dringende Bitte, durch den Kauf dieser hübschen Abzeichen und der Postkarten die moralische Pflicht des Hinterlandes gegenüber unseren im Felde verwundeten Soldaten, gegenüber den Witwen und Waisen der Gefallenen und gegenüber den anderen Opfern des Krieges treu und vom Herzen zu erfüllen. Die geringe Gabe des Einzelnen, die er als Kaufpreis erlegt, wächst an zur großen lebendigen Kraft, wenn viele Tausende dasselbe tun und es nicht anzunehmen, daß sich auch nur ein einziger Mann, eine einzige Frau in Marburg morgen dieser selbstverständlichen und in ihrem Betrage doch so geringen Liebesgabenpflicht entziehen wird. Aber eine andere Bitte richten wir insbesondere noch an Marburgs junge

Damenwelt: Eilige und zahlreiche Anmeldung zur Mitarbeit am Verkaufe. Eigentlich hängt das volle Gelingen des morgigen Wohltätigkeitswerkes doch von den jungen Damen ab, von der ansehnlichen großen Zahl, die zur Verkaufsdurchführung sich meldet. Es ist doch ein Spaziergang durch die Marburger Straßen, der vom Glanze der Liebe zu den Opfern des Krieges, von den Strahlen der Wohltätigkeit umgeben ist und deshalb sollte wohl jede junge Dame Marburgs ihren Stolz darauf setzen, morgen Samstag mitzuwirken am edlen Werke. Morgen Samstag früh kann diese Anmeldung noch erfolgen bei Frau Elise Kotoschinagg, Kellerei 1, oder bei der Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros, Tegethoffstraße 13; dort können die jungen Damen auch die zum Verkaufe bestimmten Osterabzeichen und Karten in Empfang nehmen. Aus diesem Karfsamstag soll für viele eine schöne Osterfreude erblühen!

Waldemar Pihlander und Henry Porten im Marburger Bioskop. Das große Osterfestprogramm bringt uns die zwei berühmtesten Filmstars. Es war seit jeher das Bestreben der Unternehmung, in erster Linie wohlüberlegte Auswahl unter jenen Filmschöpfungen zu treffen, die die Gewähr bieten, die Kinobesucher besonders zufrieden zu stellen. Bei den heutigen großen Regien, bei den enorm hohen Reizpreisen der Filme zwei solche Schlager zu bringen, ist direkt eine Aufopferung. Es wird alles aufgeboten, um nur den Besuchern einen wirklichen und vollen Kunstgenuss zu bieten. Das tragische Geschick Waldemar Pihlanders, das ihn von der Schwelle einer neuen Epoche dem Leben entrißen hat, ließ uns nur noch das Nubenten zurück, einige seiner letzten Filmschöpfungen bewundern zu können. So lange wir noch Bilder von ihm sehen, lebt für uns noch Pihlander, und spielt diesmal 'Der Schicksalspiel', ein Lebensbild in 3 Akten. Waldemar Pihlander, Thorleif Sundh, Elise Fröhlich und Robert Schyberg in den Hauptrollen. — Henry Porten als Räuberbrant, Schlagerposse in 4 Akten. Die tolle Posse 'Die Räuberbrant' übertrifft an drastischer Wirkung noch bei weitem den Schirm mit dem Schwan. Henry Porten als romantischer Bäckersbursche reiht der Galerie ihrer Meistergestalten eine neue Figur ein, die in der Wirkung hinter früheren Prachtcharakteren der Künstlerin nicht zurückstehen wird. Zweifellos werden beide Filme, deren künstlerischer Wert wohl nicht angezweifelt werden kann, den größten Beifall finden. Dieses Programm wird nur durch drei Tage vorgeführt. — Mittwoch neue Bilderreihe.

Politischer Bezirk Marburg und die fünfte Kriegsanleihe. Für die fünfte Kriegsanleihe wurden im politischen Bezirke Marburg gezeichnet: Von der Bezirksvertretung Marburg 1.010.000 R., von der Bezirksvertretung Windisch-Felsitz 1.000.000 R., von der Bezirksvertretung St. Leonhard 100.000 R., von den Gemeinden des ganzen politischen Bezirkes Marburg 1.419.550 R., zusammen also 3.529.550 R. Davon entfallen auf den Bezirksvertretungsprengel Marburg allein 1.919.000 R., also fast 2 Millionen R.

Der Suppenanstalt des Vereines Frauenhilfe sind im Monate März nachstehende Spenden gekommen: Gemeindeparkasse 100, Sammlung an der Raabenschule II 102, Sammlung an der Raabenschule III 37, Evangelische Gemeinde 100, Verein Jugendfürsorge 30, Sammlung durch Herrn Dir. Dorfmeister 8, durch Frl. Fleischer 2, Frl. Frl. Dr. Napotnik 20, von den Herren und Frauen Dr. Schmiderer 20, Matel 4, Prull 4, Blaker 5, Heinz 4, Scherbaum Jenny 10, Verbois 3, Göb Camille 10, Turab 10, Babor 5, Wagner 2, Hausmaninger 10, Dr. Spavitz 10, Oberst von Schuschnigg 5, Oberstleutnant von Blaha 5, Oberst Koralek 5, Major Schausberger 4, Matel 3, Altgräfin Salm 10, Hauptmann Wojan 10, Anna Babil 10, Raharinder 10, Ungenannt 13.34, Direktor Siege für Frl. Wilhelmine Berl 20 und Familie Sedlatzsch-Sableder statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Karl Bros 10 Kronen. Allerbesten Dank und herzlichste Bitte um weitere Unterstützung.

Sechzigster Geburtstag. Heute begeht unser 'Waidacher', städtischer Oberoffizial, die Feier seines 60. Geburtstages. Den 'Sechziger' sieht ihm niemand an und er selber fühlt ihn ja auch nicht. Die Südmart, in deren Hauptleitung er berufen wurde, kann sich seiner vollen Tatkraft erfreuen und der Männergesangsverein wie das Publikum

seiner Bieder. Seine Lebenskurve ist sozusagen noch immer im Aufstieg begriffen und der frohe deutsche Sinn und der Humor, die aus ihm heraus zum weiten Kreise seiner Freunde sprechen, geleiten ihn mit den besten Wünschen der weitesten Kreise hinein in ein neues Jahrzehnt!

Eierverkauf. Seit einigen Tagen werden am Rathausplage durch die Bezirkshauptmannschaft größere Mengen frische Eier um 30 Heller für das Stück verkauft. Der Verkauf wird auch morgen fortgesetzt.

Stadttheater. Für die beiden ersten Aufführungen des Biedermeier-Aufführungs „Die Werber“ Sonntag nachmittags und abends sind fast sämtliche Bogen und Sitze vergriffen. Fräulein Janny Weiner, eine geborene Grazerin, die in der Rolle der Marie auftritt, wird, ist vom Stadttheater in Karlsruhe. Montag nachmittag wird auf allgemeines Verlangen die lustige Posse „Er und seine Schwester“ mit Direktor Gustav Siegel aufgeführt.

Verschleißpreise für Mehl. Mit Rücksicht auf eine teilweise Aenderung der Vermahlungs-vorschriften hat die Statthalterei den Verschleißpreis für Weizengleichmehl um 1 H. erniedrigt. Ferner wurden neue Verschleißpreise für Maisgrieß und Maisbrotmehl festgesetzt. Die Kleinverschleißpreise für diese Mehlgattungen betragen: 1. Für jene Gemeinden, die an einer Eisenbahnstation oder in einer Entfernung bis zu höchstens 2 Km. von der nächsten Station gelegen sind: Für Weizengleichmehl 55 H., für Maisgrieß 90 H., für Maisbrotmehl 50 H. 2. Bei einer Entfernung von mehr als 3 Km. und höchstens 10 Km. beträgt um 1 H. mehr als oben. 3. Bei einer Entfernung von mehr als 10 Km.: Für Weizengleichmehl 58 H., für Maisgrieß 93 H., für Maisbrotmehl 53 H.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Bei Töbel 9700 Russen gefangen.

Wien, 6. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei der vorgestern gemeldeten Eroberung des Stochobbrückenkopfes Tobol nahmen wir 130 russische Offiziere und über 9500 Mann gefangen. Es wurden 15 Geschütze, etwa 150 Maschinengewehre und große Mengen an Kriegsgerät erbeutet. Gestern vielfach lebhafteste Geschüßkämpfe und rege Flieger-tätigkeit. An der ostgalizischen Front schoß einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug ab. An der Marajowka wurde ein Versuch der Russen, nach einer Minensprengung anzugreifen, vereitelt.

Italienischer und südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Glänzender westlicher Fliegererfolg. Der große Sieg am Stochod.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf an der Artoisfront hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert. Besonders von Angres bis zum Südufer der Scarpe lag gestern in Zeitweilen starkes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfach

vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden von unseren Grabenbesatzungen zurückgeschlagen. Auch an der Aisnefront kam es im Anschluß an unser gestern gemeldetes, in dem beabsichtigten Umfange voll geglücktes Unternehmen bei Sapi-gneul nördlich von Reims zu lebhaften Feuer-kämpfen. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre, 10 Minen-werfer mit viel Munition erbeutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Sapi-gneul und La Neuville ist abgewiesen. Auf dem West-ufer der Maas schwoll in den Mittagsstunden das Geschüßfeuer vorübergehend an.

Klares Wetter führte bei Tag und Nacht zu sehr reger Aufklärer- und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein bis Donay vorgebrungenes englisches Geschwader von vier Flugzeugen wurde durch eines unserer Jagdstaffeln angegriffen und ver-nichtet. Alle vier Flugzeuge blieben hinter unserer Linie. Oblt. Freiherr v. Rithofen hat dabei zwei, seinen 35 und 36 Gegner abgeschossen. Außerdem verlor der Feind acht Flugzeuge im Luftkampfe, zwei durch Abschuß von der Erde. Von uns wurden drei Flugzeuge vermisst.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Riga bei Iluxt, Tobolch, an der Blota Lipa und Marajowka sowie südlich von Stanislaw setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein. Ein nach Minensprengung gegen die Höhe Popielicha südwestlich von Przejany vor-brechender Angriff der Russen scheiterte.

Bei Wegnahme des russischen Brücken-kopfes von Tobol am Stochod fielen in unsere Hand 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, sowie viel Kriegsgerät aller Art.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Lage unverändert.

Mazedonische Front.

In der Osthälfte des Cernabogens nahm zeit-weilig die Artillerietätigkeit zu. Im Wardartale wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Der Krieg Amerikas.

Der Kriegsantrag angenommen.

Washington, 6. April. (AP.) [Neutermeldung] Das Repräsentantenhaus hat den Kriegs-antrag angenommen!

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 6. April. (AP.) Das Wolff-Büro meldet: Die englischen Angriffe aus Henin-Croisille am Morgen des 2. April wurden von mehr als einer Division ausgeführt. Die

Angriffe waren durch schwere Artillerie vorbereitet worden und wurden blutig abgewiesen. Beim zweiten Angriffe, den die Engländer mit massierter Infanterie versucht hatten, erlitten sie aller-schwerste Verluste, vornehmlich durch Maschinengewehrfener. Die englischen Toten allein bei Henin werden auf 1200 Mann geschätzt. Über die im Heeresberichte vom 5. April erwähnten Kämpfe meldet das Wolff-Büro u. a.: Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags versuchten die Engländer beiderseits der Straße Fins-Gouzeaucourt einen Angriff, der in dem deutschen Artilleriefener unter schweren Verlusten zusammenbrach. Dergleichen wurde der gegen Ronsoy vor-gehende Gegner durch Feuer vertrieben, während andererseits deutsche Stoßtruppen, welche von St. Quentin in die feindlichen Linien ein-brangen, dem Gegner im Handgranatenkampfe schwere Verluste zufügten. Außer der im Heeresberichte erwähnten Explosion von Munitionslagern südlich von Vendresse, bei der eine 300 Meter hohe Stichflamme beobachtet wurde, fanden starke Explosionen auch in den vom Gegner besetzten Ort-schaften Bramcourt und St. Veger statt.

Für die Republik Rußland.

Bern, 5. April. (AP.) Der „Temps“ meldet aus St. Petersburg: Beinahe alle großen Zeitungen, die seit der Revolution zu erscheinen begonnen haben, sind für die Republik. Mehrere bekannte Zeitungsschreiber, die bisher ausschließlich monarchistische Gesinnung bekundet haben, sind zur demokratischen Republik übergetreten. Die Monarchisten, die noch verschüchtert und niedergeschlagen sind, beobachten zurück-haltung. Augenblicklich ist zweifellos die Strömung für eine demokratische Republik in der Öffentlichkeit sehr stark.

Frankreichs Jubel über Amerika.

Paris, 5. April. (AP.) [Ag. Havas.] Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung der Kammer hielt Ministerpräsident Ribot folgende Rede: „Wir alle haben die Empfindung, daß sich vor unseren Augen eine große Tatsache, ein außergewöhnliches politisches Ereignis vollzieht. Es ist eine geschichtliche Tatsache von Bedeutung ohne gleichen, daß die friedfertigste (?) Demokratie der Welt zusammen mit uns und unseren Verbündeten in den Krieg eintritt. Nachdem es alles getan, was es vermochte (Munition zu liefern! D. Schriftl.) um seine Friedensliebe (!) zu beweisen, erklärt das amerikanische Volk (?) in feierlicher Weise, daß es in diesem gewaltigen Kampfe zwischen Recht und Gewalt nicht neutral bleiben kann. Es betrachtet es als seine Ehrenpflicht, alle Regeln des internationalen Rechtes wieder herzustellen, die durch gemeinsame Anstrengung aller zivilisierten Nationen so mühevoll geschaffen worden sind.“

Es erklärt, in gleicher Weise kämpfen zu wollen für das Interesse der (Munitions-lieferanten und Englands; d. Schriftl.) Gesamtheit und daß es weder Eroberungen noch Belohnung für sich will, sondern vielmehr einzig und allein der Sache des Rechtes und der Freiheit zum Siege verhelfen zu wollen. Die mächtige, ent-scheidende Hilfe, die uns die Vereinigten Staaten bringen, wird nicht nur materiell sein, sondern besonders moralisch und ein wahrer Trost. Namens des ganzen Landes richtet die Regierung der französischen Republik an die Regierung und an das Volk Amerikas mit dem Ausdruck seiner Dankbarkeit seine herzlichsten Wünsche.“

Paris, 5. April. (AP.) Der Senat hat sich bis zum 15. Mai, die Kammer bis zum 22. Mai vertagt.

Staatlich zur Kenntnis genommene

Kovač-Engelhardt's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Debattenschriftkurs. Dauer 4 Monate. **Deutscher Sprachkurs.**

Für sämtliche Kurse werden **Neuanmeldungen Dienstag, 10. April und Mittwoch, 11. April** beim Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstraße 6 entgegengenommen.

Kostenloser Nachhilfeunterricht, Zeugnis, Stellenvermittlung.

Schönes Familienhaus

bestehend aus 3 Zimmer, 2 Spar-herdflächen, Dachbodenzimmer, gr. Keller, Waschküche, Gemüsegarten, raubfreie ruhige Lage, eine halbe Gehstunde von Marburg, ist um 9600 R. zu verkaufen, ev. zirkel 2 hoch Grund dazu. Franz Podlipnik, Thesen 37. 1917

Gasthaus

mit schönem großen Sitzgarten und Regelfahrt zu verpachten. Anfrage Zw. d. Bl. 1903



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem allzufrühen Ableben ihrer innigstgeliebten unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Leopoldine Fuchs, verw. Wöhrer, geb. Edlmann

welche Freitag den 6. April 1917 um 4 Uhr morgens nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 65. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 8. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pöbersch feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Mittwoch den 11. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 6. April 1917.

Ing. Adolf Boros

Betriebsleiter-Stellvertreter der k. u. k. ung. Staatsbahnen in Arab

Erwin Maçi

Ökonomebeamter (bz. im Militärbedienst.)
Schwiegerstöhne.

Barbara Trendler, geb. Fuchs

Maria Kohl, geb. Koller

Schwägerinnen.

Martin Fuchs

Gastwirt und Hausbesitzer
Gatte.

Leopoldine Boros, geb. Wöhrer

Julie Maçi, geb. Fuchs

Töchter.

Sämtliche Großneffen und
Großnichten.

Karl Edlmann

k. u. k. Postpartassienbeamter

Leopold Edlmann

n. d. Landesbeamter

Otto Edlmann

Adjunkt der k. u. k. Staatsbahnen

Walter Edlmann

bz. k. u. k. Oberleutnant d. R.

Neffen.

Hermine Grieser, geb. Edlmann

k. u. k. Majorstwitwe

Nichte.

Kinderrlose Partei

sucht Wohnung mit Zimmer und Küche ab 1. oder 15. Mai Anträge unter „1. Mai“ an Bw. d. Bl. 1926.

Ein neuer moderner

Seiden-Damenhut

wird sofort verkauft. Anzufragen: Tegetthofstraße 29, 1. Stock rechts.

Armer Kriegsinvalide

bittet die ehlen Mitbürger, da er erwerbsunfähig ist, um Kleider und Wäsche. Unter „Ewig dankbar“ an die Bw. d. Bl. 1928.

Gut erhaltene

Guitarre

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Guitarre“ an Bw. d. Bl. 1873.

30 Weinfässer

in der Größe von 25 bis 120 Liter, mehrere gußeiserne Zimmeröfen, ein Eisenbett werden preiswürdig abgegeben. Tappelerplatz 8. 1902.

Sauerbrunnflaschen

jede Menge kauft Spezereihandlung Hans Posch, Kärntnerstraße 20.

Billigzuverkaufen

schöne weiße Tüllvorhänge, neu, für 1 bis 2 Fenster Gefl. Anträge an die Bw. d. Bl. unter „B.“



Die Unterzeichneten geben schmerzhaft im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten allen Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwester, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Marie Huber, geb. Praschen

Hausbesitzerin

welche am 4. April 1917 um halb 5 Uhr früh nach langem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist.

Die Einsegnung findet am Samstag den 7. April um 2 Uhr nachmittag in der Leichenhalle des Zentralfriedhofes statt, worauf die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird am Dienstag den 10. April um halb 9 Uhr bei den P. P. hochw. Franziskanern in Marburg gelesen werden.

Mitzi Glaser, geb. Huber, Viktorine Dahinten, geb. Huber, Josef Huber, Kinder, Julius Glaser, Stadtbaumeister, Marburg, Rudolf Dahinten, Großhandlungshaus Mühlbach, Siebenbürgen, Schwiegerstöhne. Marie Huber, geb. Pirker, Schwiegertochter. Sämtliche Enkel, Neffen und Nichten.

Penl. Förster

übernimmt zur Ausführung alle ins Forst- und Holzfach einschlägigen Arbeiten, wie: Forstkulturen, Anlage und Pflege von Forstgärten, Schlägerungen, Holzabmaßen und Uebernahme usw. Gefl. Anträge unter „Förster“ an die Bw. d. Bl. 1901

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf Gyra, Tegetthofstraße 43.

Ein Garten

zu verpachten. Urbanigasse 21.

Hausmeisterin

mit freier Wohnung wird aufgenommen. Bankalarigasse 6.

Kinderrleiterwagen

größerer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Leiterwagen“ an die Bw. d. Bl. 1915

Kinderrloses Ehepaar

sucht Zimmer und Küche in d. Nähe der Baraden, Grezlerplatzgasse. Dolenz, Urbanigasse 21. 1907

Großer Eiskasten

sowie Sitzkassa ist zu verkaufen. Anzufragen im Spezereihandlung Tegetthofstraße 19. 1920

Feinster

TEERUM

N. 14. — bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger, Tegetthofstraße 286

Staatsgewerbeschüler

mit 2 Kursen, militärfrei, wünscht in einem Vaugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „S.“ an die Bw. d. Bl. 1887

Schön möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, in nächster Nähe des Stadtparkes ist zu vergeben. Anfrage in Bw. d. Bl.

Züchtiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in allen Arbeiten bewandert ist, sehr verlässlich und rein, wird bei guter Bezahlung gesucht. Anfr. Bw. d. Bl.

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Gräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Bw. d. Bl. 1514

Prima ungar. Knoblauch

K. 430 per Kilo

in Säcken zu 50 K. offeriert solange der Vorrat noch reicht. die Südböhmischen Handelsgesellschaft, Graz, Rößelmühlgasse 3.

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl. 1718.

Hübscher neuer

Sommerhut

billig abgegeben. Herrngasse 46, 3. Stock, Tür 10

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Bw. d. Bl. 647

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

ganz am besten Ed. Braun, Hauptplatz 18 1884

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Großes Oster-Festprogramm zu sehen bis zum 10. April 2 Schlagerfilme! Henry Porten u. Waldemar Psylander

Die Räuberbraut.

Schlagerlustspiel in 4 Akten mit Henry Porten.

Der Schicksalspfeil.

Lebensbild in 3 Akten. In der Hauptrolle Waldemar Psylander. Keine Wiederholung alter Psylander-Filme. Seine letzten Neuheiten. Vorstellungen Sonn- und Feiertag halb 3, 4, 6 und 8 Uhr abends. An Wochentagen um 6 und 8 Uhr abends.

Eingetroffen sind:

Gasherde!

mit 2 Wärmestellen, auch mit Fortlocher. Größere Auswahl bei Installateur Ed. Swoboda, Luthergasse 4. Telephon 82.

Lehrjunge

wird im Spezereihandlung des Hans Ertl, Hauptplatz aufgenommen.

Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adresse Bw. d. Bl. 1719

Zu verkaufen

2 Paar braune Kinderschuhe Nr. 26 u. 31. Anf. Tegetthofstraße 49, 1. Stock, Tür 6.

Starker verlässlicher

Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen Lohn 50—60 K. Anfr. Café Drau.

Möbliert. Zimmer

mit zwei Betten zu vermieten. Anfrage Burggasse 36, 1. St.

Zu verkaufen

Kindereisengitterbett, ungezierfrei. 160 cm. lang, gut erhalten, samt Strohhack und Matratze, dunkelblaues neues Kissen, mit Seide gefüllt, für schlante Dame, 1 Paar fast neue Halbschuhe Nr. 39, 1 Paar Lederhosen, Trauerhut. Anfr. in der Bw. d. Bl.

Schreibmaschine

um 130 Kronen zu verkaufen. Josefsgasse 4. 1928

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei
Funke & Loos, Schirmfabrik
 Marburg, Herrengasse 14
 Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
 Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16
 Brunnengasse 48, Aussig, Mähr.-Ostau
 Prag, Reichenberg, Teplice, Tetschen,
 Trautenau, Troppau, Aisch, Eger,
 Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmsutterale
 aus Seidentrikot und Seidentaffet.



JOSEF MARTINZ
 Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlampen, Haarschneide-
 maschinen, Papierservietten, Weckeruhren,
 Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und
 zu den mindesten Tagespreisen.

Musik

Instrumente, Saiten u.
 Musikalien in grösster
 Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
 — Schulgasse 2. —

Rapid

An und Verkauf
 oder Tausch von
 Häusern u. Realitäten,
 auch Hypotheken,
 belorgt schnellstens
 Verkehrs Bureau
Rapid
 Marburg a. D.
 Inhaber Karl Scheidbach.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
 Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**
 Berta Volckmars Nachf.

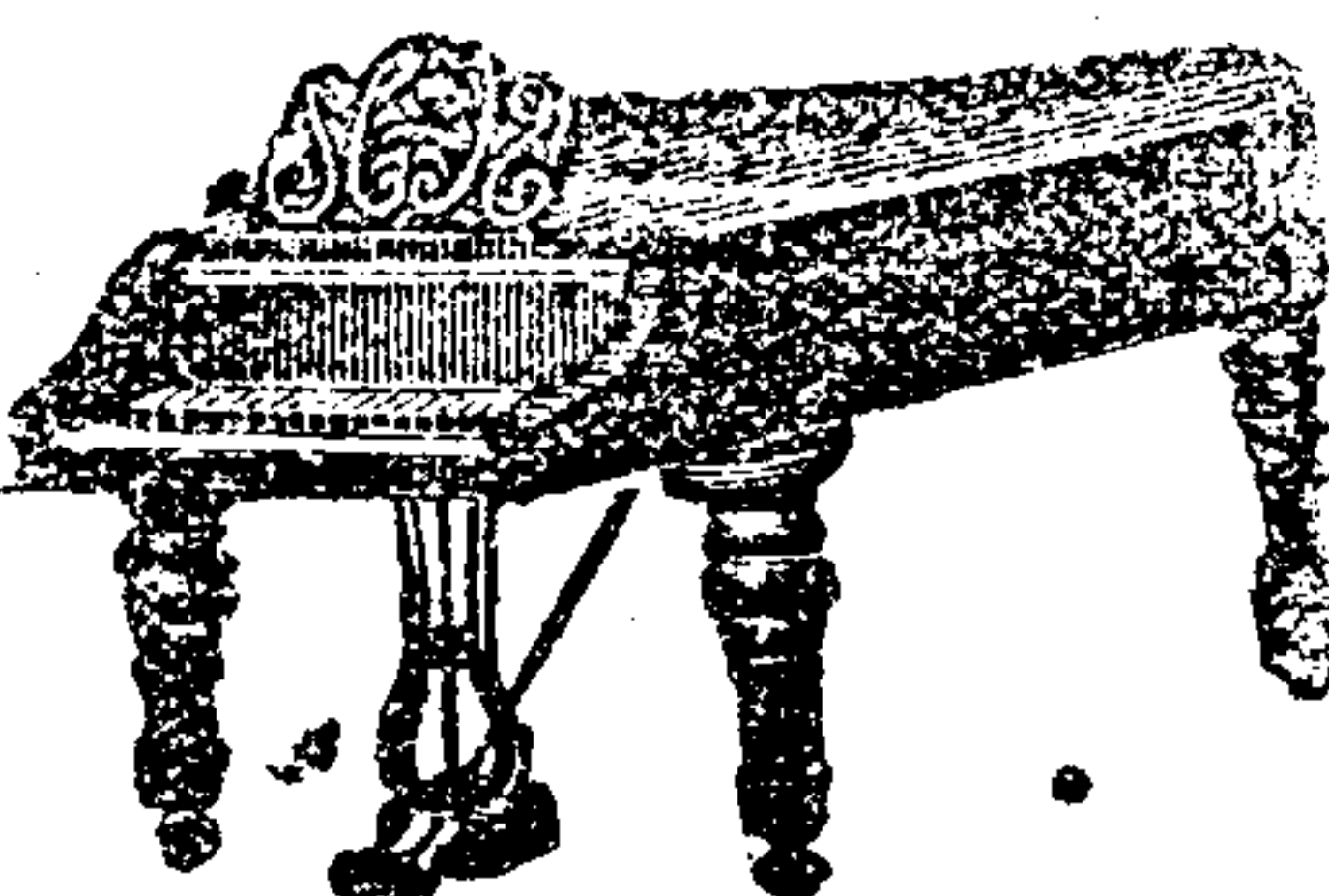
Anton Bäuerle

(früher Isabella Schönlager)
 gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
 1. Stock

gegenüber d. L. I. Staatsgymnasium

Katzenhölzung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
 Sched. Konto Nr. 154267.



Wer seine Landwirtschaft, Realität
 oder sein
OO Geschäft jeder Art OO
 ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch
verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
 erstklassige Fachblatt

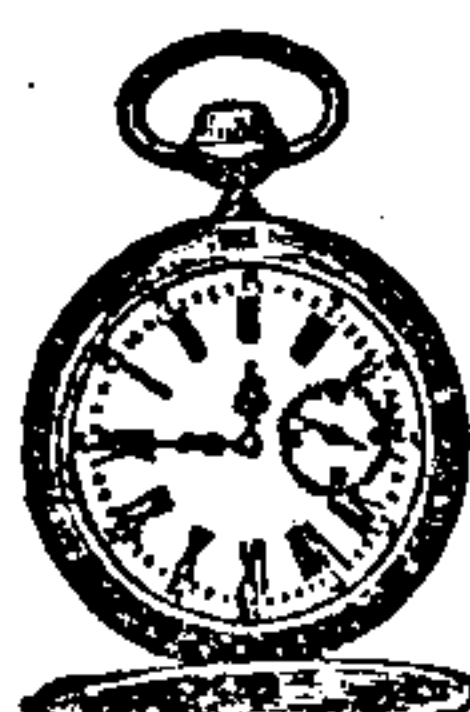
N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Döllzeile 31.

Telephon (Interurban) 17351

Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge u. zahlreiche
 Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kosten-
 loser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
 nummern gratis.

8 Heller



(für eine Postkarte,
 kostet Sie mein Haupt-
 katalog, welcher Ihnen
 über Verlangen kosten-
 los zugesandt wird.
 Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad

l. u. l. Hoflieferant in Brüx Nr.
 1396 (Böhmen)

Nidel- oder Stahl-Ankeruhr R. 16-
 18- und 20-, Arme-Madum
 Ankeruhr R. 18-, 22- und
 26-, Weißmetall (Gloria Silber)
 Doppelmantel Anker-Remont.-Uhren
 R. 30-, 32-, Massive Silber
 Anker-Remont.-Uhren R. 40-
 50- und 60-, Wecker- und
 Wanduhren in großer Auswahl.
 3 Jahre Garantie.
 Versand per Nachnahme. Umtausch
 gestattet oder Geld zurück.

Alte eiserne Oefen,

Sparherde sowie altes Eisen
 kauft **Allois Niegler, Triester-**
 Straße 34 und 38. 1041

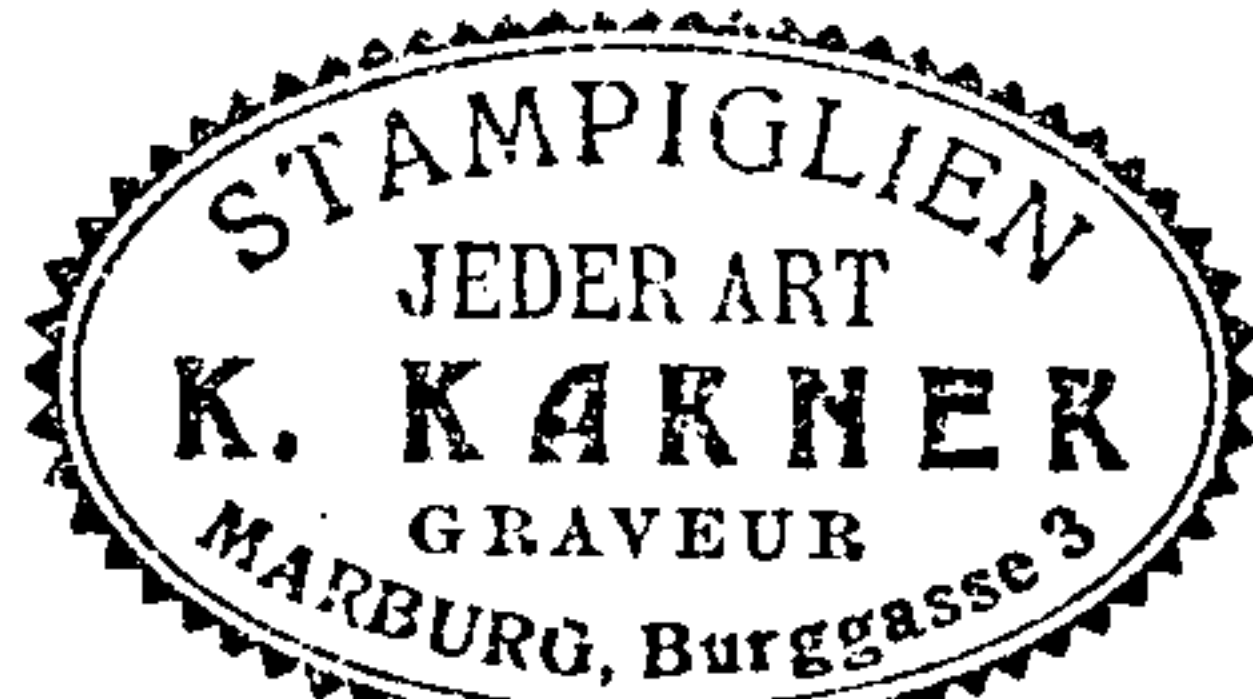
Ein 2 Stöckiges

Wohnhaus

neu gebaut, Steuer- und Gemeinde-
 Umlagenfrei, sonnseitige Lage, mit
 6 abgeschlossenen Wohnungen und
 englischen Kiojets, jährlicher Zins-
 ertrag 3216 R. ist um 41 000 R. zu
 verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
 Batterien und Metallfedern-Glüh-
 lampen in vorzüglicher Qualität bei
 Alois Hen, Fahrrad- und Waffen-
 handlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen
 stillen den 1236

Zahnschmerz

sosort. Preis 1 R.
 Stadtapotheke zum L. I. Adler
 Hauptplatz neben dem Rathause.



BRENNABOR
Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
 kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
 Marburg



BRENNABOR
Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 R.
 Sportwagen solange der Vorrat
 reicht zu halben Preisen. Preislisten

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschstens die „Branne Salbe“.
 Kleiner Tiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, eine Familien-
 portion R. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:
Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr)
 Ungarn. 1675

Das

**Selbstanfertigen u. Modernisieren
 von Kleidern und Hüten**

ist jeder Dame auch ohne Vorkenntnisse
 leicht möglich im

Damenmoderalon Anna Hofmann

:: Ferdinandstraße 9, 2. Tor, 1. Stock. ::

Unterweisung in allen die Schneiderei betreffenden
 Fertigkeiten, sowie praktische Anleitung bei der
 Herstellung sämtlicher Damen- und Kinderkleider.

Die Damen können zu jeder Zeit kommen, auch nur für
 Stunden oder Tage.

Damen- u. Kinderkleider werden nach jedem Bild angefertigt.

Nähere Auskunft bereitwilligst mündlich.

Hochachtungsvoll **Anna Hofmann.**

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
 (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
 jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt

werden, wie: Dreschmaschinen,
 Göpel, Futterschneidmaschinen,
 Schrotmühlen, Rübenschneller,
 Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
 englische Gußstahlmesser, Stein-
 walzen, Obstmühlen mit verzin-
 nten Vorbrechern, Wein- und Obst-
 pressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
 sämtlicher Maschinen berechnen
 zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
 tümern vorzubeugen, bitte genau
 auf den Namen **Josef Dangi's Nachf.**
 zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
 gratis und franko.

**Uhren, Juwelen, Gold-
 Silber- und Chinasilber-
 waren**

nur solide erstklassige Fabrikate
 und Qualitäten kauft man am
 vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
 arbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Möbel!

eigener Erzeugung
 in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
 r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Hervorragende Neuheiten in Damen-Blusen

empfiehlt in größter Auswahl

Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Baumsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden
(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Behördlich konzessioniertes

Frachten- Revisions-, Rekla-
mations- u. Tarif-Auskunfts-
bureau. Erste und größtes Institut der österr.
Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges.

Graz, Radetzkystraße Nr. 10.

Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Post-
sparkassenkonto Nr. 18.614. Gegründet 1901.

—Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs.—

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager,
Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz be-
sonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach
:: einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen. ::

Nüchterner erfahrener

Maschinist

wird zu einer Lanz-Botomobile im Josefstaler Dampfsägewerk
per sofort gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht retourniert
werden, mit Angabe bisheriger Verwendung sind zu richten
an Herrschaft Josefstal, Post Reifling in Untersteiermark.

Suppen-Würfel

allerbesten Qualität erhalten Sie das Tausend für R. 20.—,
Nachnahme franco Postspesen.

Elio Premovich, Triest. 1695

Ein zwei Stod hohes

Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeinde-
umlagenfrei, sonnseitige Lage, mit
11 Wohnungen. Jährlicher Zins-
ertrag R. 2880— ist um R. 36000
zu verkaufen. — Anfrage Mozart-
straße 59.

Echter Gernsbart

preiswert zu verkaufen. Kaiserstr. 4,
2. Stod rechts.

1200 Liter

guter Eigenbauwein ist zu
verkaufen. Parkstraße 18, 1. St.
Tür 6. 1753

Villenartiges

Zinshaus

wird verkauft.

Dasselbe liegt an der Reichsstraße
in der Nähe der Stadtgrenze. Ver-
mittler ausgeschossen. Anfrage in
der Werm. d. Blattes. 1792

Ein Paar schwere gute

Zugpferde

werden verkauft. Anzufragen Alte
Bierquelle, Edm. Schmidgasse.

Abschuß

von Auerhähnen, Schildehähnen,
Reibhähnen und Fischen bejagt für
Kunden Josef Peitler, Schulleiter u.
Tierpräparator in St. Primon am
Bachern, Post, Salbenhöfen. 1641

Zu verkaufen

Slivovitz, Alter 9 Kronen.
Café Meran, Marbg. 1701

Zinshaus

größeres, sehr solid gebaut, mit 5%
Verzinsung zu verkaufen. Briefe an
die Werm. d. Bl. unter „60.000 R.
bar“. 1798

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Aus-
führungen.

Installationsmaterial f. Stark-
und Schwachstrom

Taschenlampen und
Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für
Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu
verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf
möglich.

Ein 1 Stod hohes

Wohnhaus

Steuer- und Gemeindevumlagenfrei,
sonnseitige Lage mit 9 Wohnungen
und schönem Gemüsegarten, jährl.
Zinsertrag R. 2832— ist um
R. 34.000.— zu verkaufen. Anfrage
Mozartstraße 59.

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter
usw. sind unstreitig meine weltbe-
kannt

Gebirgs-Hänge-Nelken.

Verband überallhin. Katalog gratis
und franko. Gebhard Schuss-
stein N. 55 (Oberbayern.) 1428

Feldpostkarten

R. 3.60 pro Tausend, 100 Militär-
oder Liebeskarten R. 5.—, Künstler-
karten R. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.

Kriegsinvalide

sucht Posten als Geschäftsbdiener od.
Kanzleidiener. Anzufragen bei Karl
Bundel, Poberisch, Friedhofstraße 11.

Weißer Niesen-

Peking-Enten

2 Stämme, ebenso Truthühner 2
Stämme, nur zur Zucht, zu ver-
kaufen. Anfrage in Wm. d. Bl. 1889

Möbel

von billigster bis zur feinsten
Ausführung, nebst allen in
dieses Fach einschlagende Tape-
ziererarbeiten, prachtvolle Deko-
rationsstoffe, Tüllvorhänge und
Decken, Divans, Garnituren,
Matrassen, Sesseln usw. liefert
billigst zu den heutigen
Tagespreisen

Möbelhaus

Ernst ZELENKA

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAL.

Zinshaus

in Marburg, ein Stod hoch, 4 Min.
vom Hauptbahnhofe, Schweinestallung
und großen Hof ist preiswürdig
sofort zu verkaufen oder mit einer
Vandrealität umzutauschen. Anträge
an die Werm. des Bl. 313

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör im
Zentrum der Stadt, von alleinlieh.
Dame zu mieten gesucht. Anträge
unter „Alleinstehend“ a. d. Wm. 245

Die beiden

: Zinshäuser:

in der Mellingerstraße 59/61 werden
verkauft. 7 1/2 Proz. Ertragnis. An-
frage beim Eigentümer. 247

Ein zwei Stod hohes

Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeinde-
umlagenfrei, sonnseitige Lage mit
14 Wohnungen, jährl. Zinsertrag
R. 4100.— ist um R. 51.000.— zu
verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdbauer A. Simmler
Marburg, Blumengasse 18. 4830

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

sind **Bayers Uretrosan-Kapseln**

das beste und bewährteste Mittel
erfolge überraschend. Anwendung
ohne Verursachung. Preis R. 5, bei
Voreinsendung von R. 5-50 franco
rekom. Preis für 3 Schachteln
(komplette Kur) Kronen 13, franco.
Distreter Versand. Alleiniges Depot
in der Apotheke „zum römischen
Kaiser“, Wien, 1., Woll-
zeile Nr. 13., Abt. 40.
Verlangen Sie ausdrücklich
Uretrosan.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich —
bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösse Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten
Damen- und Mädchen-Kleidern und **Damen-Hüten**
sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen
zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

nahmen die Franzosen einen einheitlichen Angriff gegen unsere an dieser Front stehenden Fesselballons. Durch schnell einsetzendes Abwehrfeuer und Eingreifen unserer Jagdflieger hatte nicht den erhofften Erfolg. Nur zwei Ballons wurden abgeschossen; ihre Beobachter landeten im Fallschirm.

Die Gegner verloren gestern 44 Flugzeuge, davon im Luftkampfe 33, durch Abwehrkanonen 8, durch Notlandung hinter unseren Linien 3, ferner durch Luftangriff einen Fesselballon. Fünf unserer Flieger sind nicht zurückgelehrt.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

In zahlreichen Abschnitten rege Feueraktivität. Vorstöße der russischen Streifabteilungen bei Baranowitschi und südlich von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Walddarpaten und den Grenzbergen der Molbau vielfach Vorstoßgefechte.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Zwischen Barbar und Doiransee tauschten die Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und Hurrarufe einen Angriff vor. Unser Vernichtungsgeschütz lag wirkungsvoll auf dem besetzt erkannten feindlichen Graben.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Es gibt ein „Österreich“.

Namengebung der Monarchiehälften.

Wien, 7. April. (R.-B.) Unter den im heutigen Streifen-Militärblatte veröffentlichten Normalverordnungen befindet sich eine, welche lautet:

Nach Mitteilung des k. k. und des k. u. k. Ministerpräsidenten lautet die Bezeichnung der beiden Staatsgebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie: A. für das österreichische Staatsgebiet: „Österreich“, oder: „Die österreichischen Länder“; B. für das ungarische Staatsgebiet: „Die Länder der ungarischen Krone“. Diese Bezeichnungen haben von nun an im schriftlichen Dienstverkehre ausschließlich Anwendung zu finden.

Mit einem Federstrich ist hier hinsichtlich unserer Reichshälfte etwas geschaffen worden, was im Parlamente vielleicht in einem Jahre des Standes nicht bewerkstelligt worden wäre. Bisher gab es ja für „Österreich“ nicht diesen Namen, sondern nur die Bezeichnung: „Die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.“ Besonders die tschechischen Abgeordneten wären wild geworden, wenn man ihnen mit „Österreich“ gekommen wäre. Die bisherige, auf ein Konglomerat hindeutende Bezeichnung war ihnen erwünscht, weil sie aus ihr leichter das „tschechische Staatsrecht“ und anderes herausgraben konnten. Damit ist es nun vorbei und auch der Trialismus ist damit begraben worden. Allen diesen offenen oder heimlichen Forderungen ist nun das „Österreich“ gegenübergestellt worden als Erbe der „Dänmark“.

Dokument französischer Schande.
Verleitung Kriegsgefangener zu Verbrechen.
Berlin, 7. April. (R.-B.) Wie die Blätter melden, verleiten die Franzosen durch eine verabredete Geheimschrift die Kriegsgefangenen in Deutschland zu wiederholter Sabotage, zu Brandstiftungen und Zerstörungen. Die Blätter geben eine Anweisung wieder, an deren Spitze sich der Satz befindet: „Macht Propaganda bei den Arbeitern auf den Bauernhöfen, lehrt sie die Klugen und Triebe der Saatkartoffeln mit Messern und Hölzern auszustechen, lehrt die Leute, wie sie auf den Gütern unter dem Vieh anfräumen können und in den Fabriken Sand in die Triebwerke streuen!“ Ausdrücklich heißt es in den Anweisungen, diese Instruktionen seien als militärischer Befehl zu betrachten. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: „Dieses Dokument französischer Schande spricht für sich selbst!“

Kriegskredit der Union.

Eine halbe Milliarde Kronen als 1. Rate.

Washington, 6. April. (R.-B.) [Reuter.] Der Senat hat die erste Kriegskreditvorlage, womit dem Präsidenten über 100 Millionen Dollar zur Verwendung nach seinem Ermessen zur Verfügung gestellt werden, angenommen.

Torpediert und gesunken.

Christiania, 5. April. (R.-B.) Der brasilianische Dampfer „Parana“, 4451 Tonnen, ist nachts versenkt worden. Dem Vernehmen nach werden 13 Mann der Besatzung vermisst.

Kopenhagen, 6. April. (R.-B.) Das Ministerium des Äußeren teilt mit, daß zwei Göttinger Dampfer, nach Aarhus mit Kohlen unterwegs, am 1. April in der Nordsee untergegangen sind.

Die Portugiesen.

Bern, 6. April. (R.-B.) Der portugiesische Finanzminister ist in Paris eingetroffen, um Verhandlungen wegen der Mitwirkung Portugals am Kriege zu pflegen. (Die waren doch schon abgeschlossen! Die Reutereien portugiesischer Truppen scheinen das Konzept verdorben zu haben!)

Eingefendet.

Anton Rudolf Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenshreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben in Marburg.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich approbierten Lehrkräften. Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917. Prospekt frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, Marburg, Bittlinghofgasse Nr. 17, 1. Stock. Neu: „Deutscher Sprachkurs.“

Kalodont
Zahn-Crème Mundwasser

Kovač-Engelhardt's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenshreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Debattenschriftkurs. Dauer 4 Monate. Deutscher Sprachkurs.

Für sämtliche Kurse werden Neuanmeldungen Dienstag, 10. April und Mittwoch, 11. April beim Leiter: Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstraße 6 entgegengenommen.

Kostenloser Nachhilfeunterricht, Zeugnis, Stellenvermittlung.

Zahmer Kakadu

samt Käfig preiswert abzugeben. Anfrage Schillerstraße 17. 1933

Rarität

Ungar. Krönungs-Briefmarken, nur einen Tag im Kurs. Andenken an Geldzeiten. — Preis ungebraucht, 1 Satz R 3 1/2, 5 Sätze R 16 1/2, 10 Sätze R 30. — Ung. Kriegshilfe II Briefmarken 1 Satz (16 Werte) R 15. — Klement, Rajch, 1., Postfach 13/T. 198, Ungarn. 1959

Winzerleute

und ein Gartenbursche werden aufgenommen. Anzusagen Diätvermittlung Scheiber, Goethestraße 2

Nähmaschine.

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adresse Wm. d. B. 1719

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinostraße 2.

Schön möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, in nächster Nähe des Stadtparcs ist zu vergeben. Anfrage in Wm. d. B.

Verloren!

Eine arme Reservistenfrau verlor heute von der alten Magdalenen-Apothek bis zum Schlossermeister Straß, Bobergschstraße, von 10 bis 11 Uhr 82 Kronen Papiergeld samt Dokumente, Unterstüßungsbogen. Der Finder wird gut belohnt. Elisabeth Neudauer, Damgasse 12, Bobergsch.

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Wm. d. B. 1718



Die Unterzeichneten geben hiermit tiefbetrübt Nachricht, daß ihr lieber, guter Gatte, Vater und Bruder, Herr

Andreas Neureiter

Gastwirt und Realitätenbesitzer

am 16. Februar l. J. an den Folgen einer am südl. Kriegsschauplatze erlittenen Verwundung in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland den Tod fand.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wurde auf einem Militärfriedhofe beerdigt.

Die heil. Seelenmesse wird am Ostersonntag in der St. Josefikirche gelesen.

Brunndorf, am 5. April 1917.

Maria Neureiter, Gattin.

Andreas, Mizzi, Franz, Steffi, Anna und Karl, Kinder.

Kathi Neureiter, Lulise Anderluch, geb. Neureiter, Anna Neureiter, Schwestern.

Rudolf Anderluch, Schwager.

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur

Aufbewahrung über den Sommer
gegen Garantie

Karl Gränik, Kürschner, Herrengasse 7
Gegründet 1864. Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzfachen
werden billigt berechnet.

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper
Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Gründlichen Privat-Einzel-
unterricht

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenographie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn. Rechnen und Maschinschreiben. Ferner Nachhilfe in den Gegenständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
(Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.



„GLORIA“
Kriegs-Leder-Schuhe

Derby-Schnürschuhe aus gutem Vorkalf-
Oberleder mit schwarzer Holzsohle, bestes
Fabrikat.

Dauerhaft, elegant, bequem.

Für Kinder, Größe 25-34, K 23-50.

Für Frauen Größe 35-40 K 29-50. Für Herren, Größe 41-45 K 32-40.
Vorrätig in allen Größen. Bei Bestellung ist die Größennummer oder
die Fußlänge genau anzugeben. Umstausch gestattet. Versand per Nach-
nahme durch die Gloria-Schuhniederlage

Jakob König, Wien, III/254, Blütengasse 9.

Tüchtige, deutsche Erzieherin

zu zwei Anaben von 9 und 7 Jahren aufs Land gesucht
Lehrerin, welche die 2. und 3. Klasse unterrichten kann, be-
vorzugt Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-
abschriften und womöglich Lichtbild sind zu richten an
„Benedikt, Schloß Hartenstein bei Windischgratz.“ 1965

Sauerbrunnflaschen

jede Menge taugt Spezialehandlung
Hans Posch, Rärntnerstraße 20.

Ein Garten

zu verpachten. Urbanigasse 21.

Ein Herr

Geschäftsmann, hier fremd, 40 J.,
groß, blond, wünscht mit sympathy.
Fräulein oder Witwe ernstlich Be-
kannntsch. Ausführl. nicht anonyme
Anträge erbeten bis 14. d. M. unt.
„Diskretion Ehrensache“ an die
Verw. d. Bl. 1953

Herr

Anfang der Dreißiger, sucht ehren-
hafte Annäherung an Fräulein oder
Witwe mittleren Standes in dazu
passendem Alter. Unter „Estermunsch
100“ a. d. W. d. Bl. 1980

Zahlkellnerin

tüchtig, geübt, kautionsfähig, sucht
Stelle; am liebsten Bahnhofresta-
rant. Unter M. R. Benaugasse 18.

Armer Kriegsinvalide

bittet die edlen Mitbürger, da er er-
werbsunfähig ist, um Kleider und
Wäsche. Unter „Ewig dankbar“ an
die Verw. d. Bl. 1928

Stärker verlässlicher

Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen Lohn
50—60 K. Aufsr. Café Drau.

Möbliert. Zimmer

mit zwei Betten zu vermieten.
Anfrage Burggasse 36, 1. St.

Schlosserei

Karl Sintowitsch Witwe
Burg, Brandgasse Nr. 2.

Neuerstellungen und Reparaturen
sämtlicher Schlosserarbeiten.
Schönes Familien-Grabgitter samt
Laternen abzugeben. 1056

Junges

Kindermädchen

15 bis 17 Jahre alt, das auch im
Häuslichen mithilft, wird mit 15 bis
18 K Anfangsgehalt und sehr guter
Behandlung zu zwei Kindern auf-
genommen. Adresse Kleinen Bela,
Eggenfelderbad, Endai utca 28.

Arbeiter

und Arbeiterinnen (auch
jugendliche) finden Aufnahme
in der Lederfabrik Herrn. Berg.

30 Weinfässer

in der Größe von 25 bis 120
Liter, mehrere äußerliche
Zimmeröfen, ein Eisenbett
werden preiswürdig abgegeben.
Tappenerplatz 8. 1902

Großer Eiskasten

sowie Eisfassa ist zu verkaufen An-
fragen im Spezialewarengeschäft
Tegetthofstraße 19. 1920

Lehrjunge

wird im Spezialegeschäft des Hans
Sirtl, Hauptplatz aufgenommen.

Schnitte und Mode-Journale „Wiener Chic“

Graz, Hans Sachsgasse 3

SCHNITTE

in 4 Normalgrößen, nach genauem persönlichen
Maß, auch nach jedem eingesandten Bilde.

Mehr als 20 verschiedene erstklassige Modejournale
zur freien Besichtigung.

Grosses Schnittlager der letzten Neuheiten.

Reiches Lager der besten Modeblätter.
10 Filialen in Wien. 1960



Reisebeamte u. Vertrauensmänner

in allen Orten des pol. Bezirkes Marburg werden zur Entgegennahme
von **Kriegsversicherungen** des I. I. österr. Militär-Witwen- und
Waisenfond gegen günstige Bedingungen aufgenommen. Mündliche oder
schriftliche Offerte an die Bezirksstelle Marburg, I. I. Bezirkshauptmann-
schaft, 2. Stod, Tür 26. 1942

Kriegskosten und Zähne

Eine Plauderei für Zahnlose und solche,
:: die es nicht werden wollen, von ::

Dr. LEO ZAMARA, GRAZ

erschienen im Neuen Wiener Journal am
4. Jänner 1917. — Der Sonderabdruck
dieser interessanten Broschüre wird jeder-
mann auf Verlangen kostenlos zugesendet
werden von Dr. Leo Zamara, Graz, Annenstraße 45.

Weidenseitiger Verschleißverein zu Windischfeistritz
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

zu der **Sonntag den 22. April 1917 um 10 Uhr vor-**
mittags im Gasthause Limauschegg in Windischfeistritz
stattfindenden

Satzungsmäßigen

Vollversammlung.

Tagesordnung gemäß §§ 88, 74 und 49 der Satzungen.

Der Einberufer: **Heinrich Schiefl.**

Windischfeistritz, 4. April 1917.

1961

!Wichtig für Landwirte!

Ceres Maschinenfabrik A.-G. 1956

Verkaufsbüro Wien, IX., Rögorgasse Nr. 32

liefert:

Glattstroh-Breitdreschmaschinen

für Motor- und Göpelbetrieb,

Benzol-Motoren, Motor-Lokomobilen,

Klein Schrotmühlen, Jauche-Pumpen,

Milch-Separatoren, Futterdämpfer,

Pferderechen, Knochen-Schrotmühlen, etc.

Prospekte gratis und franko.

VILLA

mit fünfzimmriger Wohnung preiswert zu verkaufen. Briefe
arbeiten unter „Steirisches Meran“ a. d. W. d. Bl. 1991

Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse.
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.

Gastwirtschaft

Hauptbahnhof und „Erzherzog Johann“

empfiehlt einem P. T. Publikum gut abgelagerte Rotweine:

Burgunder, Villanyer v. Jahre 1911, Dalmatiner 10% 1916er

Für Reinheit und Echtheit garantiert

M. FELLINGER.

Zu kaufen gesucht

Divan, Hängekasten, Stoffvorhänge, Schreibtisch. Antr. unt. „Gut erhalten“ a. d. W. d. Bl.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich den Damen ins Haus. Unter „Schneiderin 39“ a. d. W. d. Bl. 1951

Zu verkaufen:

fast neuer Schlaffack u. alter Kinderwagen. Kadettenschulg. Nr. 3. 1. St. 1973

Zu kaufen gesucht

reine Bettdecke, 2 Leintücher, Bettvorleger, Vorhang für ein Fenster. Zu verkaufen mehrere mittelgroße starke Kisten. Antr. in der W. d. Bl. 1979

Schreibmaschine

um 130 Kronen zu verkaufen. Josefsgasse 4. 1928

Kindeloses Ehepaar

sucht Zimmer und Küche in d. Nähe der Paraden, Egerzerplatzgasse. Dolenz, Urbanigasse 21. 1907

Wohnung

mit Zimmer, Kabinett und Küche ist vom 1. Mai an zu vermieten. Anfrage Josefsgasse 9. 1805

Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in W. d. Bl. 1388

Staatsgewerbebesitzer

mit 2 Karren, militärfrei, wünscht in einem Baugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „F. M.“ an die W. d. Bl. 1887

Gutgehendes

Gasthaus

Mitte der Stadt, ist wegen Krankheit der Besitzerin zu verkaufen. Wo, sagt die W. d. Bl. 1220

Nebenbeschäftigung

sucht kaufmännisch gebildeter Mann ab 6 Uhr abends. Zuschr. erbeten unter „Kaufmann“ an die W. d. Bl. 1946

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigen Preisen berechnet. — Gefertigt werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einstelligen Abnehmen. Jos. Antloga Korn- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der Stadt. Brückenwage. 1973

Verloren

am 5. April abends nach 7 Uhr entweder am Bahnhof bei der Ankunft des Personenzuges, oder am Wege bis hinaus zum Wagen ein Seidenregenschirm mit Tulagriff, Monogramm „J. L.“ und ein Datum eingraviert. Da ein Andenken, wird der redliche Finder gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben Schillerstraße Nr. 12, parterre, links. 1981

Haus in Graz

10 Min. vom Hauptbahnhof, für jedes Geschäft, auch für Fabrikanlage geeignet, 120 m Gassenfront, über 2000 m² Flächeninhalt, bestehend aus einer Bäckerei mit neuer Brückenwage, schönen Wohnräumen, ebenerdigen Magazinen, Stallgebäude, gr. Hof, elektr. Licht u. Kraft wird unt. günst. Beding. verkauft. Nötiges Kapital zirka 30.000 K. Tausch gegen größere Landwirtschaft, Jagdgut oder schlagbaren Wald bei eventuell Aufzahlung nicht ausgeschlossen. Antr.: Alois Reitbauer, Graz, Frankergasse 19. 1964

Selbständige, tüchtige

Monteure

f. Gas- u. Wasserleitungsinstitution, auch auf Gührleitungen eingerichtet und

tüchtige Baupengler

für Bauarbeiten finden sofort dauernden Posten. Anträge mit Lohnansprüchen an Ed. Swoboda, Marburg a. Drau. 1947

Maler-Lehrling

wird aufgenommen geg. Bezahlung bei Josef Holzinger, Marburg a. D., Goethestraße 26. 1941

Armee-Abzeichen

Bajonett-Abzeichen

Schwerter-Abzeichen

für Wiederverkäufer Franz Gründel, Wien, 4., Floragasse 7. 1958

Zinshaus

veräußert

Dasselbe ist 10 Min. vom Hauptplatz entfernt, liegt an verkehrsreicher Straße und enthält außer sehr gesuchten Wohnungen, eine Gastwirtschaft, Pferde- u. Schweinefalle. Der dazu gehörige große Garten ist gesondert vermietet. — Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der W. d. Bl. 1791

Zu kaufen gesucht

ein Piano, überspielt, jedoch gut erhalten. Anträge mit Preisangabe Franz Josefstraße 17.

Besichtigen Sie meine

Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten.

Ueber die Vorteile, welche sich Ihnen bieten, werden Sie erstaunt sein.

Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11.

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Farbergasse 3, Parterre. 39

Alleinstehende ältere Beamtenfrau sucht sonniges, reines

Zimmer

womöglich mit Anschluß an ebensolche Frau. Unter „Alleinstehend“ an die W. d. Bl. 1909

Schöner

BESITZ

zu kaufen gesucht. Preisangabe an die W. d. Blattes, bis 100.000 K. 1853

Bienenstöcke

mit Mittelräumen kauft Franz Podlipnik, Thesen 37. 1918

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager

An- und Verkauf

Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Feinster

TEERUM

K. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger,

Tegetthoffstraße. 286

Konzert-Harmonika

mit 48 Tönen und 12 Rassen, chromatisch, starken Calicobalgen mit Metalldecken, wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Anträge an Perz, Musikalienhandlung, Marburg, Buggasse 1.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Die Gutsverwaltung Regau bei Radkersburg

hat

zweijährige veredelte Reben

Welschriesling und Burgunder weiß abzugeben. Unterlage Portalis. Preis 20 Heller per Stück.

Zu verkaufen

Schlafzimmer

(nuß, Marmor) samt kompletter Küche, ganz neu, wegen Abreise um 1600 Kronen zu verkaufen. Kann auch gleich Zimmer und Küche vermietet werden. Besichtigung am Sonntag den 15. April. Zuschriften unter „Abreise“ an die W. d. Blattes.

Postwagen

sechsig, vollkommen gedeckt, Schmierroten, 2 versperbare Kasten für Pakete, ist zu verkaufen. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Pergler. Marburg. Mühlgasse.

Herrenfreilauftrad

ist gegen ein Knabenrad umzutauschen. Kartschowin 119.

Junger Mann

hier fremd, 23 Jahre alt, wünscht mit armen anständigen Mädchen bekannt zu werden. Anträge unter „Blond 24“ an die W. d. Bl.

Für einen 12-jährigen Knaben wird ein

Dienst

nur gegen Kost und Kleidung gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes.

Orchestrion

Markte Gupfeld, tadellos erhalten, mit 2 Doppelwalzen und Einwurf. Anschaffungspreis 1700 Kronen, ist preiswert zu verkaufen. Anträge an Zinnauer, St. Jakob bei Marburg.

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an W. d. Bl. 1514

Größerer Koffer

oder sperrbare Kiste und Eiskasten zu kaufen gesucht. Preisangebote unter „Eiskasten“ an die W. d. Bl. erbeten.

50 Jahre alte Eheleute suchen dauernde

Anstellung

auch am Lande. Zuschriften an die W. d. Blattes erbeten.

Verloren

Goldener Ehering mit Gravierung E. S. 19./3. 1906 auf dem Wege Gerichtshofgasse bis zu den 3 Zeichen. Abzugeben gegen guten Finderlohn in Schinko's Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse 16. 1957

Schreibmaschine

Fabrikat Adler, Stoewer oder Kanzler, gut erhalten gegen Barzahlung gesucht. Anträge an die Stadtschulratskanzlei Domplatz Nr. 5. 1948

Wiesenkettenegge

zu kaufen oder zu leihen gesucht. Anträge unter „Wiesenkettenegge“ a. d. W. d. Bl.

Heiratsantrag.

Witwe, 50 Jahre, mit Zins- und Gasthaus in der Umg. b. Marburg wünscht Heirat mit einem Herrn nicht unter 50 J. alt, mit 9000 K oder weniger Vermögen u. sicherem Einkommen. Unter „Frieden“ a. d. W. d. Bl. 1990

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die W. d. Bl. 647

Die gefertigte Vorstehung gibt geziemend Nachricht von dem Ableben der Frau

Leopoldine Fuchs

Gattin des langjährigen Vorstandsmitgliedes Herrn Martin Fuchs, Hotelier in Marburg.

Das Leichenbegängnis findet Ostersonntag um 3 Uhr nachmittags von des Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt. Die Vorstehung ersucht um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder beim Leichenbegängnis.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.
Der Vorsteher: Fr. Roschanz.

Zur Frühjahrsmode 1917

Neuheiten in Kleiderseide, Taft, Satin de chin u. Waschseide, gestiochte Rohseide

90 und 100 Zentim. breit, in allen Farben

Crep de ohine und Marquissette für Blusen in großer Auswahl

Reizendo Batiste, Waschstoffe, Dirndlstoffe

freie Ware, neu eingelangt.

Neuheiten in Frühlingsschleier.

Stoffhandschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Glaue- und Rehlederhandschuhe.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe und Socken in großer Auswahl
Grosse Auswahl in Mieder.

Felix Michelitsch, Zur Briellaube, Herrengasse 14

Wiederaufnahme des Unterrichtes an den städt. Volks- und Bürgerschulen.

Der Unterricht wird Mittwoch, den 11. April an allen städtischen Schulen wieder aufgenommen. Näheres enthalten die Rundmachungen in den betreffenden Schulgebäuden, wobei zu beachten ist, daß die Knabenvolks- und Bürgerschule I (Kaiserstraße) in das Gebäude der Knabenvolkschule IV (Klostergasse), die Knabenvolkschule IV in dasjenige der Knabenvolkschule II (Domplatz) und die Mädchenvolkschule II (Maggdalenenvorstadt) in das Gebäude der Mädchenvolks- und Bürgerschule (Rasengasse) übersiedelt sind.

Stadtschulrat Marburg, den 5. April 1917.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Großes Oster-Festprogramm zu sehen bis zum 10. April
2 Schlagerfilme! Penny Porten u. Waldemar Pshlander

Die Räuberbraut.

Schlagerlustspiel in 4 Akten mit Penny Porten.

Der Schicksalspfeil.

Lebensbild in 3 Akten. In der Hauptrolle Waldemar Pshlander.
Keine Wiederholung alter Pshlander-Filme. Seine letzten Neuheiten.
Vorstellungen Sonn- und Feiertag halb 3, 4, 6 und 8 Uhr abends. An Wochentagen um 6 und 8 Uhr abends.

Eingetroffen sind:

Gasherde!

mit 2 Wärmestellen, auch mit Fortlocher. Größere Auswahl bei Installateur Ed. Swoboda, Luthergasse 4. Telephon 82.

Prachtvoller Fuchs

Reit- und Wagenpferd zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. unt. Günstiger Gelegenheitskauf. 1949

Hübsch möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1939

Witwer

Eisenbahner, Unterbeamter wünscht Bekanntschaft mit Fräulein oder Witwe, Alter zw. 30 u. 40 Jahren. Anträge unter „Ernstgemeint“ an W. d. Bl. 1966

Kürschner-

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Gräblich, Herrengasse 7. 1988

Mädchen für alles

das auch ein wenig zu kochen versteht, mit 25 bis 28 K. Gehalt bei sehr guter Behandlung sofort aufgenommen. Adresse Relemen Bela, Nebatteur, Szekesfeherbar, Budapest 28. 1945

Junges Mädchen vom Lande

zur Verrichtung sämtlicher häuslicher Arbeiten per 1. Mai zum Eintritte gesucht. Adresse in der W. d. Bl. 1982

Kochkiste

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kochkiste“ an die W. d. Bl. 1992

Pianino

fast neu, feines Instrument, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 1938

Fahrrad

zu verkaufen. Magystraße 8, 3. Stock, Tür 21. 1994

Schreibmaschine

„Ideal“, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Anträge im Café Drau. 1937

Stellungsvermittlung Scheiber, Göthestraße 2

sucht dringend perfekte Gasthofköchin mit 100 K., Kinderfrau, Kinder- mädchen, Köchinnen, Küchenmädchen, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Knechte, Mägde, Meierleute für hier und auswärts. 1950

Fleißige ehrliche

Bedienerin

wird aufgenommen bei Frau Waidacher, Burggasse 6. 1984

Zu pachten gesucht

ein kleines Haus mit etwas Ader, oder eine Wohnung zu mieten gesucht. Anzufragen in der W. d. Bl. 1977

Zu verkaufen

ein Paar gebrauchte aber starke Damenschuhe um 25 K. Erzherzog Eugenstraße 2, links, 1. Stock. 1940

Starker Tischler-

Lehrjunge

wird aufgenommen. Kaiserstraße 18, Tischlerei. 2954

Brennabor-

Sitz- und Liegewagen

zu verkaufen. Sembacherstr. 34. 1935

Gastwirtschaft „z. Laube“ Neudorf.

Schöner Nachmittags-Ausflugsort am Wege zur Marburgerhütte gelegen, in 30 Minuten leicht erreichbar, gute Wegverhältnisse.

Zu Ostern

Gemütl. Zusammenkunft bei Musik.

Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt und ladet zum werten Besuche freundlichst ein

Der Laubenwirt samt Frau.

In Stierers Gasthaus, Triesterstrasse Nr. 36

ist über die Osterfeiertage hochfeiner

Dessert-Burgunder

im Ausverkauf. Gäste sind höflichst eingeladen. 1885

C. Hörmanns „Café Theresienhof“.

Ostersonntag und Ostermontag

Familien-Konzert

der Wiener Damenkapelle „Walzertraum“.

Eintritt frei.

C. Hörmann.